

Die „Freiheit“ erscheint wochentlich, Sonntags und Montags nur einmal. Der Abonnementspreis beträgt bei monatlicher Zahlung für ein Jahr 3,00 M. im Voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 2,50 M. Die Expedition nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Bezugnahme bezogen für Deutschland und Österreich 1,50 M., für das übrige Ausland 2,00 M. einschließlich Postgebühren. Preis für Deutschland und Österreich 1,00 M. Redaktions- und Geschäftsstelle: Berlin, N. O., Postfach 10000, 19111. Verlagspreis: Vom 1. Januar 1920—25 und 2708.

Die abgegriffene Korrespondenz über deren Name folgt 1.— M. einschließlich Postgebühren. Keine Anzeigen. Das Preisgedruckte Wert 1.— M. jeder weißen Wert 1,50 M., einschließlich Postgebühren. Farbige Anzeigen sind nach Vereinbarung mit der Expedition zu bestellen. Preis für Deutschland und Österreich 1,00 M., für das übrige Ausland 1,50 M., einschließlich Postgebühren. Preis für Deutschland und Österreich 1,00 M. Redaktions- und Geschäftsstelle: Berlin, N. O., Postfach 10000, 19111. Verlagspreis: Vom 1. Januar 1920—25 und 2708.

GEZEITUNG

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die kapitalistische Internationale.

Von Rud. Breitscheid.

Der „Temps“, das führende Blatt der französischen Bourgeoisie, untersucht die Gründe, die zur Niederlage der deutschen Koalitionsregierung und zu den Erfolgen der Parteien der Rechten geführt haben. Er kommt zu dem Ergebnis, daß der Ausgang der Wahlen damit zu erklären sei, daß die republikanische Regierung in demselben Augenblick, wo sie die reaktionären Gruppen in ihren materiellen Interessen bedrohte, sie in der Verwaltung, auf dem Gebiet des Unterrichts, im Meer und in der Diplomatie viel zu sehr nachgab. „Wenn die Republik“, so sagt dieser französische Kritiker, „sich während anderthalb Jahre auf dem rechten Fuß bewegt hat, deren ungeheurer Mehrheit der alten Herrschaft nachtrouert, auf einen Leichkörper, in dem man höchstens einige hundert Republikaner findet, auf ein Meer, das keine Nachfolger unter der Verhüllung eines Seesdts zulassen haben, auf eine Diplomatie, die zuerst einem alten Schilling Wilhelm II. unterstand, und die heute von einem ehemaligen, dem Großen Hauptquartier zugehörigen Kriegskorrespondenten geleitet wird, so darf man sich nicht wundern, daß es den Gewinnern der Republik leicht genug war, ihre Wahlkampagne zu führen.“

Der „Temps“ bereist mit diesen Bemerkungen ein gutes Verständnis für die deutsche Politik, und wir müssen ihm und seinen Freunden nur insofern einen gewissen Mangel an Folgerichtigkeit vorwerfen, als die bürgerlichen Klassen in Frankreich jetzt sehr viel Neigung zeigen, mit den wiedererstarkten alten Gewalten sich zu verständigen und, wenn möglich, zu vertragen. Das Blatt verlangt in demselben Artikel, in dem es eine so treffende Charakteristik der Fehler des Koalitionskabinetts liefert, daß nun die Unabhängigen und die Deutsche Volkspartei als die beiden siegreichen Gruppen unterzählig verbindende Erklärungen über ihre Stellung zu den europäischen Fragen abgeben, und es peht ihm natürlich besonders darum, zu wissen, wie sie sich zu der Erfüllung des Friedensvertrages verhalten.

Sein Interesse an der Haltung der Unabhängigen dürfte sich inzwischen, nachdem von ihrem Eintritt in die Regierung nicht mehr die Rede sein kann, stark vermindert haben, und so kommt es ihm jetzt also nur noch darauf an, die Absichten der Deutschen Volkspartei kennenzulernen. Das aber heißt nichts anderes, als daß man in Frankreich bereit ist, sich auch mit den Vertretern der Schwerindustrie und des Großhandels zu arrangieren, wenn diese nur irgendwelche befriedigende Erklärungen abgeben, und es ist ja auch bekannt, wie die maßgebenden Stellen in der französischen Regierung schon vor den Wahlen den dringenden Wunsch geäußert haben, gerade mit Herrn Duno Sannes zu verhandeln.

An sich ist diese Hundung des französischen Kapitalismus zu dem deutschen Kapitalismus ja durchaus verständlich. Die besitzenden Klassen der verschiedenen Länder schließen sich und vertragen sich. Sie heben die Böller orteinander, lassen sie in ihrem Interesse schalten, sind aber bereit, sich über die Schicksale der Hand zu gemeinsamer Aufhebung des Proletariats zu reichen. Inzwischen darf doch darauf aufmerksam gemacht werden, daß es sich diesmal um einen besonders trostigen Fall handelt. Denn die Kräfte, die hinter der deutschen Volkspartei stehen, sind doch die eigentlichen Träger des Kriegsgedankens und der Kriegspolitik in Deutschland gewesen.

Wollte man in noch höherem Maße als die Deutschnationalen. Das sind ebensolche Offiziere, Schreibkassisten, Manuskripten und bürokratische Redakteure. Aber die Deutsche Volkspartei sieht sich auf diejenigen Elemente, die den Krieg als Geschäft betrachteten, die im Gegrücken ihren wirtschaftlichen Vorteil suchten und die mit kalter Berechnung jene Methoden der Kriegführung gewählten und unterstützten, die aus den Wägen der Welt und nicht leicht Frankreichs eingetragten haben. Sie waren die eigentlichen Eroberungspolitiker, und die berühmte Eingabe der deutschen Reichsregierung aus dem Jahre 1916, durch die der Annegionsfeldzug im großen Stille in Deutschland eingeleitet wurde, war zum größten Teil ihr Werk. Sie haben sich rücksichtslos über alle Forderungen des Völkerechts und der Menschlichkeit hinweggesetzt, und es war ihnen kein Mittel zu schlecht, mit dessen Hilfe sie den Sieg erringen zu können hofften.

Am Ende ist es auch geadenlig in diesem Augenblick daran zu erinnern, daß gerade die Nährmutter der Deutschen Volkspartei, die Schwerindustrie, in erster Linie die Verantwortung für die Herstellung der Fabriken in Belgien und Nordfrankreich trägt.

Ungelährte Lage in Oesterreich.

Massenversammlungen der Soldaten und Arbeiter.

Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“.

Wien, 12. Juni.

Heute waren die Vertreter aller drei Parteien beim Festhalten der Sozialdemokraten erklärten, daß sie an der Regierungsbildung kein Interesse hätten, die Großdeutschen erklärten, daß sie sich mit keiner der Parteien zu einer Regierung verbinden können, die Christlichsozialen beglückten sich die Entscheidung vor. Die Lage ist daher vorläufig ungeklärt. Die Sozialdemokraten vertreten die Auffassung, daß die beiden bürgerlichen Parteien, die die Vermögensabgabe schloßten, gemeinsam in der Verfassungsfrage gegen die Sozialdemokraten stünden, und gemeinsam gegen den Oberbefehl des sozialdemokratischen Staatsoberchefs Deutsch ausgetreten sind, nun die Verantwortung für die Regierung selbst übernehmen sollen. Sie fordern die rasche Aufschreibung der Neuwahlen, damit das Volk selbst darüber entscheiden. Morgen findet eine Massenversammlung der Soldaten und am Montag Massenversammlungen der Arbeiter statt.

Ein Appell der französischen Genossen an die Rechtssozialisten.

Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“.

Paris, 12. Juni.

Die „L'Humanité“ ermahnt die deutschen Rechtssozialisten am Vorabend ihrer Reichskonferenz noch einmal, der Bedeutung der Stunde für die Arbeiterbewegung eingedenk zu sein. Sie schreibt: „In der Schicksalsstunde der Rechtssozialisten sollte man zum mindesten hoffen, daß sich vor ihren Augen endlich über dem Interesses des Augenblicks das Interesse einer Partei Interesse des Augenblicks das Interesse einer Partei bleibt und das Interesse der Arbeiter, die diese Partei vertritt. Sie müssen aufsprechen, ob sie es vorziehen, sich vor den Massen ihres Landes und vor der ganzen sozialistischen Welt in Mißkredit zu bringen, oder ob sie nicht lieber auf die Vorteile einer Macht verzichten in der sie auf Gnade und Ungnade einer Hand voll separatistischen und reaktionären Bayern ausgeliefert sind und aus der sie nach kurzer Zeit auf alle Fälle von denen vertrieben werden, zu deren Vorteil sie die Arbeiterklasse spielen.“

Sie wollte sich die Konkurrenz vom Leibe halten, um ihre Preise noch höher zu erhöhen zu können, und sie zerstückte die Maschinen unter dem Vorbehalt, daß sie Schrott für die deutsche Stahlproduktion gedrauche. Und insbesondere Herr Stinnes! Hat er sich nicht gerühmt, daß er die Deportation der belgischen Arbeiter trotz dem anfänglichen Widerstreben des Generalgouverneurs von Vlijng durchgeführt habe? Und gerade mit diesem Herrn Stinnes wollen jetzt die Kapitalisten Frankreichs, die sich damals nicht genug über die „Kulturmission“ der Verschleppung Unschuldiger erwidern konnten, in Verbindung treten. Die Marktsicht auf ein Geschäft läßt die internationale Bourgeoisie alles vergessen und alles vergeben. Das Proletariat aber sieht man vaterlandlos, und macht ihm seinen Mangel an nationalem Empfinden zum Vorwurf.

Es wird eingewandt werden, daß Frankreich ja erst hören wolle, wie sich die Deutsche Volkspartei zur Erfüllung des Friedensvertrages stellt. In Wirklichkeit kann es über diese Antwort gar nicht im Zweifel sein. Genau wie die Kapp-Regierung werden auch die Leute um Stresemann und Stinnes versichern, daß sie alles tun wollen, was in ihren Kräften steht, um den gestellten Bedingungen gerecht zu werden. Nur daß oben dieser Bescheid im Widerspruch steht mit ihrer bisherigen Haltung und den großen Worten, die sie im Wahlkampf gemacht haben. Sie überdrückten doch die alte Regierung mit Angriffen, weil sie dem Ausland gegenüber eine zu große Weichheit und Nachgiebigkeit an den Tag legte. Sie versprochen eine feste und energische auswärtige Politik, erregten und verärgerten in ihren Wählern die Revanchestimmung, und sie nahmen, um von anderem zu schweigen, mit Begeisterung den famosen Baron Leroyer in ihre Reihen auf, der ja schon in Paris die Tragödie vom starken Mann aufgeführt hatte.

Werden sie nun, zur Macht gelangt, ihre Haltung ändern? Ja und Nein. Sie werden bemüht sein, den Wünschen des Entente-Kapitalismus auf Kosten der deutschen Arbeiterklasse nachzukommen, und gleichzeitig mit Hilfe der Feinde von vorgeföhren die Herrschaft des deutschen Kapitalismus so fest als möglich zu ver-

stärken. Sie werden bemüht sein, die Interessen der deutschen Bourgeoisie zu wahren, und sie werden sich nicht scheuen, die Interessen der deutschen Arbeiterklasse zu verletzen. Sie werden bemüht sein, die Interessen der deutschen Bourgeoisie zu wahren, und sie werden sich nicht scheuen, die Interessen der deutschen Arbeiterklasse zu verletzen. Sie werden bemüht sein, die Interessen der deutschen Bourgeoisie zu wahren, und sie werden sich nicht scheuen, die Interessen der deutschen Arbeiterklasse zu verletzen.

Sozialistische Kundgebung in Prag.

Prag, 12. Juni.

Auf dem Altstädter Ring sprachen heute nachmittag vor vielen Zuhörern die Abgeordneten Dr. Smrkal und Redakteur Kuna über die Verhältnisse in Rußland und die Ziele der proletarischen Bewegung. Eine von der Versammlung angenommene Entschließung besagt, daß der Klassenkampf ohne Kompromiß ausgedehnt werden muß. Die Versammlung verlief ruhig.

Aufhebung des Ausnahmezustandes im Ruhrgebiet und in Schlesien.

Der Reichspräsident hat auf Antrag der Preussischen Regierung annehme die Aufhebung des Ausnahmezustandes im Ruhrgebiet verfügt. Die Verordnung wird schnellstens veröffentlicht werden und als Tag der Aufhebung trittend den 17. Juni d. J. bezeichnen. Die Ablieferung der Waffen wird hierdurch nicht berührt.

Berner hat der Reichspräsident die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Schlesien verfügt.

Und wie steht es mit der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern? Will man immer noch glauben machen, daß es in Bayern ohne Ausnahmezustand nicht geht? Wo bleibt die Greifzugkraft der Reichsregierung über die Einzelstaaten, die in Göttingen, wo es sich um eine unabhängige Regierung handelte, so prompt zur Anwendung kam? Die Beibehaltung des Ausnahmezustandes in Bayern ist ein Zeichen der Schwäche und der Feigheit der Reichsregierung gegenüber der bayerischen reaktionären Regierung.

anern. Sich mit diesen Bestrebungen auseinanderzusetzen, ist zunächst die Aufgabe des deutschen Proletariats. Aber im Grunde sollte man sich doch in Frankreich keinerlei Täuschungen darüber hingeben, daß eine Stärkung des politischen Einflusses der Stinnesgruppe in der Zukunft große Gefahren für die Ruhe Europas in sich birgt. Die Deutsche Volkspartei mag gegenwärtig sich zu den weitestgehenden Zusicherungen bereitfinden. Doch ihre und des Kapitalismus Befestigung bedeutet gleichzeitig die Erneuerung und Wiederaufrichtung des deutschen Militarismus. Selbstverständlich werden die deutschen Arbeiter alle ihre Kräfte anspannen, um diese Entwicklung zu hintertreiben. Aber sie werden nicht aufhören, das triviale Spiel, das die Bourgeoisie der Ententeländer mit dem Frieden treibt, ins rechte Licht zu rücken, und sie sind sicher, dabei in den Reihen ihrer Brüder in England und Frankreich das richtige Verständnis zu finden.

Die „Times“ über die Entwaffnung Deutschlands.

Amsterdam, 12. Juni.

In den deutschen Reichstagswahlen erklärt die „Times“, die Hauptidee sei jetzt, daß England und Frankreich in der Frage der Entwaffnung Deutschlands zusammen gingen. Die Bestimmungen über die Entwaffnung bilden den Grund- und Aufbau des Friedensvertrages. Deutschland habe bisher die größte Abneigung gegen die Erfüllung der Friedensbedingungen zur Schau getragen und die Parteien der Rechten, die bei den Wahlen einen so bemerkenswerten Erfolg erzielten, hätten ständig auf den Bruch des Vertrages gedrungen. Am 10. Juli müsse Deutschland laut Vertrag sein Heer auf 100 000 Mann herabgebracht haben. Das Anwaschen der unabhängigen Stimmen werde zweifellos dazu benutzt werden, um einen Aufschub der Vertragserfüllung zu fordern. Wenn England seinen französischen Alliierten in dieser Frage nicht offen und ehrlich unterzähle, werde das Vertrauen Frankreichs, das in der letzten Zeit in bedauerlicher Weise abgenommen habe, nicht wieder herzustellen sein.

Reichsschulkonferenz.

Die Leitung der Reichsschulkonferenz, die heute um 14 Uhr ihre Beratungen fortsetzte, nicht ihren typischen Charakter. Ein Antrag der Sozialisten, nach den wertlosen, unabhängigen Befernungsberichten der einzelnen Gruppen der bürgerlichen Schule, besonders der Gymnasien, die Plenarsitzungen abbrechen und sofort in die Ausschussberatungen einzutreten, wurde von Heinrich Schulz mit einigen nichtstimmigen Bemerkungen abgelehnt. Dagegen wurde einem Antrag der Christlichen, morgen während der Kirchzeit die Verhandlungen zu unterbrechen, sofort stattgegeben, obwohl die Dispositionen dadurch erheblich geändert werden mustren. Einen kräftigen Protest entgegen, der viele Unterschriften trug, ließ Schulz die Sitzung unter dem Tisch fallen. Die „sozialistische Demokratie“, besonders, wenn sie ein Schattendatein ohne Macht hat, führt eben auch in Kleinigkeiten zu solchen Verrenkungen.

Die Diskussion über die Einheitschule wurde fortgesetzt und erreichte mancherlei Wendepunkte. Das liberale Humanitatsideal, die ideologische Selbstbestimmung des durchgehenden Bürgertums hat sicher humanitatische Seiten, doch sie reichen nicht für den alltäglichen Gebrauch aus, auch nicht in den Schulstunden. Die Weisheit des Bürgertums und der höheren Schichten, der höheren Schichten haben sicher im Humanitatsbewusstsein gewirkt und gelebt, doch sie haben nicht den Stundensinn und die Massenhaftigkeit verhindern können, die die höheren Schichten bei 99 Prozent ihrer Potenz gestützt und genuhrt hat. Es darf auch nicht vernein werden, daß die höheren Schichten und das Humanitatsideal Vorbilder einer kleinen Oberschicht war. Mehr Humanität erhöht nur in den einfachsten Lebensverhältnissen einer isolierten Menschheit. Aber man ist tolerant auf der Reichsschulkonferenz. Auch die Jugendlichen kamen zu Wort. Wir wundern uns nicht, daß man in den Reihen der Schulreaktion für den Notbehalt der Jugend nur Dohnaloden und pharisiische Selbsterhebung hat.

Am heutigen Sitzungstage wurde unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Schulz die Aussprache über die Einheitschule fortgesetzt. Dr. Kühler, Hamburg, forderte die höheren Schichten eine natürliche Ausdehnung der Beschränkung und trat für die deutsche Schule ein, da unsere Kultur so reich sei, daß wir auf fremde Sprachen verzichten können. — Dr. Strauß, Münster, plädierte für die christliche Schule, deren Bestimmung einen Schultampf hervorgerufen würde, wie man ihn nicht erlebt habe. — Dr. Voller, Berlin, redete einem Ausgleich zwischen den extremen Standungen das Wort. Er wendete sich gegen den Vorwurf, daß die höheren Schulen den Wert der fremden Sprachen uberhoben. Die Schule nach der Methode des Erlebens zu gestalten, sei ein falscher Weg. — Landesschulrat Seidler tritt für die sechsjährige Grundschule ein. Bei einer vierjährigen Grundschule würde der dritten Klasse der Landjugend nicht die Bildungsmoglichkeit geboten werden können, auf die sie Anspruch habe.

Direktor Goldbeck: Die Jugend erlebt das Erleben von ganzer Seele und die entscheidenden Schulformen gebührt daher Dank, daß sie das Erleben in den Vordergrund gerückt haben. Erlebend als Grundlage der Schulorganisation mustren entschieden abgelehnt werden. Der Redner bekannte sich als ein Anhänger des humanistischen Erziehungsideals, das aber die Aufgabe, die Jugend in den großen Lebensstrom der Welt hineinzustellen. Auch die Volksschule mustren humanisiert werden, aber von innen heraus. Die gewalttätigen, vom Geiste der Verhöhnung getragenen Ausführungen Direktor Goldbecks fanden den ungewöhnlichen Beifall der Versammlung. — Erziehungsdirektor Trupel betonte die Notwendigkeit weitestgehender Gedanken-, Glaubens- und Erziehungsfreiheit und wandte sich gegen die Erziehung der Schule in eine bestimmte Richtung.

Dann kamen zwei Vertreter der Jugendlichen zu Worte, deren erster, ein Anhänger der schulkonformistischen Richtung, den Rednern vorwarf, daß nur die wenigsten von ihnen sich der Verantwortung, die sie der Jugend gegenüber haben, bewußt seien. Das zeigte sich auch darin, daß man sich hier um Systeme streite, und daß jeder Typus etwas für sich herauszuheben lusse. Die Autorität an den höheren Schulen gehe nicht aus den Befugnissen der Lehrer hervor, sondern sie mustren nach dem Recht zu existieren, gegen die sich die Jugend auflehne. Mit dem heutigen Rednerpaar sei die Jugend absolut ungenügend. Die Ausführungen des Redners erregten bei dem größten Teil der Versammlung zum Teil Beifall und Mitleid, und als er geendet, erlandte der Ruf: „Nun noch ein Standpunkt“, so daß der Verhandlungsleiter, Staatssekretär Schulz, sich demnach nicht, die Versammlung um Toleranz gegenüber den Vertretern der Jugendlichen, die ebenfalls zur Reichsschulkonferenz geladene seien, zu bitten. Ein zweiter Redner der Jugendlichen wandte sich gegen die entscheidenden Schulreformen. In der reformbewegten Schule ist gewiss reformbedürftig, aber es schadet für unsere Schulen und Lehrer doch nicht, wie sie die Schulreform machen.

Frau Oberlehrer Dr. Dreis beendete die Forderung des Allgemeinen Schullehrerinnen-Vereins, die dahin geht, daß das Madchenschulwesen nach dem gleichen Grundsatz, die für die Knaben Schulen gelten, gestaltet wird. — Herr Hermann Kühler tritt für die Gleichstellung der privaten mit den üblichen Mädchenschulen ein.

Dann kam Genosse Löwenstein zu Wort. Er protestierte dagegen, daß Vertreter der unabhängigen Sozialdemokratie oder des Verbandes sozialistischer Lehrer nicht als Referenten zu Wort kommen, obwohl es der Regierung bekannt sein mustren, daß diese Kreise eine nicht ohne unbedeutende Eigenart des pädagogischen Denkens, namlich die des revolutionär-sozialistischen, pilgern und letztlich zum Ausbruch bringen. Wenn man das Schulproblem unserer Zeit verstehen will, so darf man sich nicht darin erschuppen, an der bestehenden Schule herumzuspinneln. Im Schicksal der kapitalistischen Wirtschaft und Kulturentwicklung ist das Proletariat als eine zwar entschlossene, aber leidendeliebende Klasse entstanden und stellt in seiner Not und seiner Scham ein neues Kulturdilemma auf. Arbeitende Wirtschaft wird zur Grundlage einer neuen Kultur, und sie mustren auch die Grundlage der neuen Schule werden. Wir können diese Schule erst in der sozialistischen Gemeinschaft aufbauen. Doch wir mustren die vorarbeitenden schon jetzt in Angriff nehmen, denn die heranwachsende Generation hat keine Erziehungsgemeinschaft. Die Schule ist es nie gewesen, sie mustren erst werden. Dazu bedarf es aber einer Schulrevolution. Es ist gesagt worden, wir sollten doch nicht ein Chaos schaffen, indem wir die Schule verkommen lassen. Dieses Chaos braucht nicht erst geschaffen zu werden, es ist bereits da, vor allem in der höheren Schule, aber auch in der Gemeindefortschule. Berufliche, gewinnungsorientierte, Jahresklassen, Stofflehrplane, auf diese Dinge sind die Erziehungsziele aus arbeitender Gemeinschaft nicht brandbar. Die höheren Schulen bieten noch den besonderen Widerstand der Klassen- und Standesschule. Sie mustren daher restlos abgebaut werden. Wenn wir den Aufbau in der Gegenwart beginnen, so kann er nur in der Gegenwart, die Schule des Volkes einleiten, dort, wo die Klassen herangebildet und erzieht werden sollen. Von der Volksschule aus kann der Aufbau, Ausbau und Umbau der Schule nach dem Kulturdilemma des Proletariats erfolgen.

Wie eine besonders umfassende Ausbildung der Arbeiter an den Hilfsschulen spricht dann Herr Grottel: Das Interesse

der freilebenden Verbände an der Schulreform brachte Voriger Tagesorden zum Ausdruck. Der Redner verlangte gleiches Recht für alle Konfessionen und auch für die freilebenden Verbände.

Als letzter Redner in der Diskussion über die Einheitschule ergriff dann Professor Dr. v. Dornow das Wort, der mit Beifall empfangen und mit frühem Applaus beendet wurde. Dornow ist, sagt Professor Grottel, etwas Einzelgangiger, Bildung ist wieder erwachsenes Kapital. Aber der Weg zu dieser Bildung ist nicht einseitig. Wissenschaft ist nicht Bildung, sondern nur ein Weg dazu. Wir brauchen Wissen, Wissenschaft und Hochschullehrer sind zu 90 Prozent belastet mit der Arbeit und unsere Obeder verlassen die Hochschule als Repräsentanten und Widerspiegel der gesellschaftlichen Entwicklung. Was wir vor allem brauchen, ist Lebenskraft, eine Schule, wo das Können nicht ist wie das Sollen. Wir brauchen Schulen, die zur Hochkultur der Lebenskultur und wir brauchen Schulen der Bürgerschaft. Das deutsche Gymnasium würde nur eine lammerliche platte Dulkette seiner Gymnasien werden. In dieser Zeit, so schloß Professor Dornow, ist es nicht so wichtig, als daß wir ein einziges Volk den Rednern sind, gibt es für jeden Deutschen zwei Aufgaben: Erstens, das ist zu streben, sich selbst und seinem Volk eine einheitsliche Weltanschauung zu schaffen und zweitens, sich mehr als bisher in sozialer Liebe zu betätigen, damit wir ein Volk werden, so ist und immer, zu umfassen wie die menschliche Liebe und so ist wie die menschliche Not. (Beifall)

7. Nachmittagsagung wird durch Reichsminister Koch eröffnet. Herr Erziehung steht das Thema: „Methodische Fragen und die Bedeutung einzelner Schulfächer für das gesamte Schulwesen.“ Erster Referent ist der Universitätsprofessor Kaiser-Warburg, der in seinem Bericht zu folgenden Schlüssen kommt: Die Einheitschule als Schule zur Einheit kann ihr Ziel nur durch eine Differenzierung der Bildung erreichen, die für jeden einzelnen in der Sonderheit seiner Begabung und seiner Lage die Gemeinschaft der Bildung allein zur Wahrheit werden läst. Diese Aufgabe ist nur zu lösen durch den gesellschaftlichen Aufbau der sozialen Erziehung in Verbindung mit dem der sozialen Lebens. Der erste notwendige Schritt zu einer vollständigen Erneuerung der sozialen Erziehung ist die Ermittlung und Ermöglichung umfassender Verhältnisse in eigenen Versuchsschulen. Die Bildung der frühen Kindheit mustren darauf eingestellt werden, der Kindheit ihr volles Recht zu geben zu lassen. Die natürliche Städte der frühen Kindheitsbildung ist die Familie, und der Kindergarten. Die zweite Bildungsetappe mustren eine gewisse Standung nach den Anspruchungen der Ausbildung bringen, die die eigene Organisationsform der Schule nötig macht. Diese zweite Bildungsetappe mustren die Zeit von 6 bis 18 Lebensjahre umfassen, und zwar so, daß in einer ersten Unterperiode die Konzentration, in einer zweiten die Differenzierung überwiegt.

Schulrat Dr. Seidel, Münster, der einzige aus Reichsschulkonferenz geladene Anhänger, hebt hervor, daß die Reichsschulkonferenz das erste Schulkongress Deutschlands und damit der ganzen Welt sei. Die neue Schule, die wir brauchen, kann nur die Arbeitsschule sein, die neue Erziehung kann nur die Erziehung durch Arbeit sein. Ausführlich lehrte dann der Redner die schon vor 90 Jahren begründete schweizerische Einheitschule und deren Zweckbestimmung. Dr. Seidel bekennt sich als entschiedener Gegner des Wandlumer Systems. Er verlangt eine Reform des Schulwesens von unten herauf. Der pädagogische Inhalt der Einheitschule mustren die Arbeitsschule sein, die das Mittel einer harmonischen Bindung darstelle.

Professor Dr. Kühler, Leipzig, behandelte die Frage, in welchem Umfang die Arbeit zur Grundlage der geistigen und sittlichen Bildung zu machen ist. Die bisherige Organisationsform der Schule mustren umgestaltet werden, und zwar so, daß jedem Kind die Möglichkeit freier Arbeit und Erwerbungs einer neuen Fähigkeit, besonderen Anlagen und Reigungen angepaßten Teilnehmungen wird, und daß ferner die ständige Weiterentwicklung nach der Richtung hin entwickelt wird, daß korporelle und geistige Arbeit als Grundlage das gesamte Erziehungs- und Bildungswerk durchdringen kann. Auf allen Stufen der Volk- und Oberschule mustren die Werkarbeit verbindliches Unterrichtsobjekt werden.

In der Nachrede wurde das Thema „Arbeitschule“ von allen Seiten gründlich beleuchtet. Den Standpunkt der einschlesischen Schulreformer legte Dr. Kawerau dar. — Oberburgmeister Dominicus, Sodener, trat für lastfrahere Förderung des Sports, Spiels und Turnens ein. — Oberburgmeister Luppe, Münster, sprach über die Gesichtspunkte, unter denen der Arbeitsschule erteilt werden mustren. Der Arbeitsschule sei neben anderen Gründen schon deshalb notwendig, um neben der Ausbildung des Verstandes und des Gedächtnisses dem Schüler eine gewisse Vorbildung für seinen späteren Beruf zu geben und bereite dem Kinde den Wert und die Bedeutung der Arbeit kennen lernen zu lassen.

Am heutigen Sonntag wird die Aussprache über das gleiche Thema fortgesetzt.

Erster Bundestag der technischen Angestellten und Beamten Deutschlands.

Massenkundgebung der Berliner technischen Angestellten und Beamten.

Am heutigen Sonntag begann der erste ordentliche Bundestag der technischen Angestellten und Beamten in Berlin im Hotel Deutschhof, Ludwigerstr. 15. Der Bund kann auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken, nachdem sich im vorigen Jahre der frühere Bund der technisch-industriellen Beamten und der Deutsche Techniker-Verband zusammenschlossen haben.

Auf den Grundten der Arbeit im Interesse der Gemeinwirtschaft waren die Redner gestimmt, die in der geistigen Verarmung, die von der Berliner Zeitung zu Ehren der auswärtigen Referenten veranlaet war, gestimmt. Diese Referentengruppe schloß sich zu einer gewaltigen Kundgebung der Berliner technischen Angestellten und Beamten. Der Reichstag sowie der tiefe Garten der Bodenkunde in der Hochschule reichten für die Massen der Referenten nicht aus. Das Mitglied des Vorstandes der Vfo, Dr. Pflanzmann, führte in seinem Referat: „Der Techniker in Deutschlands neuer Wirtschaft“ aus, daß über das Problem der neuen Wirtschaft in Deutschland eine Grundbasis noch nicht gefunden sei. In dem wenig fest umrissenen deutschen Wirtschaftsleben, wie es sich nach der Revolution herausgebildet hat, hat sich die unabhangbare Kluft zwischen Kapital und Arbeit, besonders bei den technischen Angestellten und Beamten, noch vertieft. Das sozialpolitische Programm des Bundes bringe dies in aller Klarheit zum Ausdruck, und es mustren alle möglichen Kräften kein Aufsehen der neuen Wirtschaft in Deutschland sich mit dieser Aufgabe abfinden und ihr Rechnung tragen.

Für die Techniker würde die bange Frage auf: Ist es im Hinblick auf die gegenwertigen Verhältnisse, die der Krieg angebracht hat, einen Ausruf: „an dem Aufbau sich mit der ganzen Arbeitsschicht zu beteiligen? Das kapitalistische System bietet hierzu keine Grundlage, trotzdem mustren wir versuchen, auf diesem System in die planmäßige Erziehungswirtschaft einzufassen, d. h. den Sozialismus zu verwirklichen. Das ist auch das Grundbedenken und Ziel der jetzt angehenden Generation. Der Referent zeigte denn in ausführlicher Weise, wie die Techniker sein Konten, wenn es ihnen möglich gemacht wird, durch die Bedarfswirtschaft alle ihnen zur

Verfügung stehenden geistigen Kräfte zur besten Entfaltung zu bringen. Nur der Sozialismus bietet die Genugnis dafür, daß auch die Techniker mit voller Arbeitsfreudigkeit am Wiederaufbau des zerruterten deutschen Wirtschaftskörpers teilhaben.

In der sich anschließenden Aussprache sprach als erster Redner Dr. Franz Bernheim, nach diesem Dr. Georg Bernhardt, der Beiratsmitglied der „Vossischen Zeitung“ und als dritter der vereinigten Finanzminister Lüdemann. Die Redner unterzogen sich im wesentlichen die Ausführungen des Referenten und wünschten dem Bundestag vollen Erfolg bei der bevorstehenden Arbeit.

Tagung der Deutschen Konsumgenossenschaften.

Am Sonnabend nachmittag wurde im Saal des Badensplatzes der 17. deutsche Konsumgenossenschaftstag eröffnet. Mehr als 1000 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands waren zur Teilnahme an der Tagung eingetroffen, darunter auch zahlreiche auswertliche Vertreter. Bei der Eröffnungsfeier konnte der Vorsitzende des Kongresses, Heinrich Kasemann-Darmstadt, alle 10 Delegierte aus Frankreich, die sich z. B. auf einer Studienreise in Deutschland aufhalten. Ferner hatten Vertreter aus: Schweden, Holland, die Schweiz, Deutsch-Osterreich, Deutsch-Italien und der Tschechoslowakei, sowie aus Rußland war durch Dr. Blum vertreten. Ein weiterer Delegierter der Sowjetrepublik wird aus London, wo Rußland bekanntlich eine Einkaufsgenossenschaft begründet hat, erwartet. Ihre Ergebnisse haben ferner aus: Generalsekretar des Internationalen Genossenschaftsbundes, Henri Ray-London, sowie ein italienischer Delegierter. Die Tagung wird sich bis zum 15. Juni erstrecken. Am Dienstag finden die Generalsversammlungen der Groß-Einkaufsgenossenschaft sowie der Verlags-genossenschaft deutscher Konsumvereine statt.

Gegen die Wohnungsnot.

Protestaktion der Bauarbeiterverbande.

Die Verbände der baugewerblichen Arbeiterverbande haben eine planmäßige Aktion gegen die Wohnungsnot und für die Sozialisierung eingeleitet. Die Bauarbeiterverbande — einschließlich der technischen Angestellten und Beamten, der Bauarbeiter und Tagelahner — soll am 1. Juli dieses Jahres Protestversammlungen veranstalten und dazu auch die Mitglieder von Gewerkschaften sowie alles, was sich sonst für die Förderung des Wohnungsbaues und die Sozialisierung des Baues nachstrebt, einladen. Diese Versammlungen sollen Zielsetzung nehmen zur Herstellung der Wohnungsnot; sie sollen protestieren gegen den Baustoff- und Bodenmarkt und von Regierung und Parlamenten die Zungelschnahme der Sozialisierung des Bau- und Wohnungsbaues fordern. In allen Versammlungen soll eine gleichlautende Entschließung angenommen werden, die später den möglichen Stellen im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden unterbreitet werden soll.

Ein Aufruf, der im „Grundstein“ erscheint, stellt im einzelnen folgende Forderungen auf:

1. Möglichste Erhaltung des verfügbaren Wohnraumes unter Mithilfe der wohnungslosen Mieter.
2. Beseitigung des privatrechtlichen Wohnungswunders durch Überführung des Besitzrechtes der Mietschafer in die gemeinshaftliche Hand von Heimstätten und Heimstattensparbanden.
3. Schärfste Bekämpfung des Baustoffwunders, Verbot des Abbruchs von Bauhoffen, Umbau des Beschlagsmateriales an Bauhoffen aller Art.
4. Sozialisierung der Zement- und Kalkindustrie und weitestgehende Unterstützung der von der deutschen Bauarbeiterverband eingeleiteten Sozialisierung der Zementindustrie.
5. Überführung des Besitzrechtes am Boden in die übliche Hand, Bekämpfung des Bodens mit der Grundpflicht intensiven Anbaues zur Hebung unserer Lebensmittelproduktion.
6. Tatkraftige Unterstützung der bestehenden gemeinshaftlichen Zielsetzungsgenossenschaften mit Land, Bauhoffen und Kapital zur Förderung von Heimstätten mit Gärten.
7. Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Landstattensparbanden und sonstigen Kleinrenten für landlose Bauungen.

Die deutsche Delegation zur Internationalen Arbeiterkonferenz in Genave ist Sonntag abgereist. Sie besteht aus dem Generalsekretär A. D. Willeff, Gehilfen: Werner, Gehilfen: Dr. Lehmann, Direktor Höger-Gomburg, Kassier Artur Kuntzmann-Straßen, Kassier Dr. Langler-Berlin, Dr. Schmitz-Darmstadt, Paul Müller-Hamburg, Schumann-Berlin, Kommerzialrat Horn-Darmstadt.

Die Adresse aus dem besetzten Gebiet. Nach einer neuen Verordnung der internationalen Kleinrentenkommission ist die Ausdehnung aus dem besetzten Gebiet für Angehörige des Heeres und des Heeresgefolges der Mitlerien sowie für Angehörige der Besatzungsmacht frei, während es der Regelung deutscher Reichsbank, für die Ausreise sonstiger Ausländer und deutscher Arbeitsangehoriger besondere Grundbesitz in Kraft zu setzen. Die neue Verordnung tritt am 15. Juni in Kraft.

General Wood republikanischer Kandidat. Auf dem Nationalkongress der Republikaner in Chicago ergab sich im ersten Wahlgang folgende Ergebnis: Wood 21%, Johnson 18%, Sprout 8%, Butler 8%, Harding 6%, Coolidge 4%, der bekannte Ernahrungsminister Hoover erhielt nur 3%.

Ein Denkmal für Mich Gavel. Sonnabend vormittag ist in Paris ein vom „Matin“ gestiftetes Denkmal für Mich Gavel enthüllt worden, die während des Krieges von dem deutschen Kriegesgericht wegen angeblicher Spionage im Rahmen des deutschen Heeres zum Tode verurteilt und erschossen worden ist.

Eisenbahnerstreik in Oberitalien. Aus Cremona wird gemeldet, daß von der Eisenbahner in den Anstand getreten sind, weil der Bahnpostverkehr einen nach Italien bestimmten Kuratortag abgeben lusse. Die Eisenbahner von Mailand befinden sich im Solidaritatsstreik. Rüge treffen noch ein, aber es scheint keine ab. Die Verbänden haben den Bahnhof von Mailand besetzen lassen. Bis jetzt sind noch keine Zwischenfälle vorgekommen.

Soeben ist erschienen:

Die Stadtgemeinde Berlin

Mit Einleitung und Erläuterungen

von Karl Leid

64 Seiten Preis 5.— Mk.

Unentbehrlich für jeden in der kommunalen

Bewegung Groß-Berlins Tätigen

Bei Bezug durch die Organisationen oder Gemeindevorsteher - Fraktionen R a b a l l

Sofortige Bestellungen erbittet

Verlagsgenossenschaft „Freiheit“, o. G. m. b. H.

Abteilung Buchhandlung, Berlin C 2, Breite Str. 8-9.

Fortsetzung unserer

Billigen Angebote

Verkauf auf Extra-Tischen im Lichthof

Damen-Strümpfe	schwarz, lang, Fuß ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt..... Paar	9.85	Zephir	gestreift..... Meter	16.50
Damen-Strümpfe	feinmäßig breiter Doppelrand, Doppelsehle u. Ferse, schwarz grau lederfä. Paar	14.95	Schleierstoff	weiß, rosa, hellblau, etwa 115 cm breit..... Meter	19.75
Herren-Socken	schwarz, ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt..... Paar	8.75	Seiden-Batist	weiß, etwa 115 cm breit..... Meter	19.75
Herren-Hemden	mit hellfarbigem Einsatz, makofarbig, 3 Größen.....	54.50	Kaffeetassen	mit Untertassen, weiß Porzellan, verschiedene Formen.....	2.95
Herren-Beinkleider	mehrfarbigem Über-schlag, 3 Größen.....	39.75	Speiseteller	Porzellan, weiß, tief oder flach.....	3.95
Garnituren	für Herren, Jacke und Sakko-Id, verschiedene Farben, 3 Größen..... Garnitur	87.50	Abendbrotteller	Porzellan, weiß, verschiedene Formen.....	2.95
Damen-Hemden	vorzügliches Hemdentuch, Rumpfreich bestickt mit Hohl-saum.....	39.50	Kaffeekannen	Porzellan, weiß, für 6 Personen.....	15.75
Damen-Beinkleider	vorzügl. Hemdentuch mit Langue, Loch-slickerei u. Hohl-saum.....	33.50	Einkoch-Apparate	mit Thermometer.....	38.50
Weisse Stoff-Schuhe	für Damen, mit Spange oder zum schürren, hübsche Formen.....	74.50	Gazeglocken	2.50
Damen-Halbschuhe	schwarz, braun oder Leder, viele Ausführungen.....	175.00	Schmortöpfe	Emaille, extra schwer.....	14.50
Schürzenstoffe	verschiedene Muster, etwa 90 cm breit..... Meter	17.90	Leitungsschoner	für die Wasserleitung Emaille, dickwandig.....	18.50

Obstmarmelade
markenrein
mit Zucker gesüßt **4.45**
Wilmsdorfer Strasse
(Charlottenburg)

Jandors

Große Frankfurter Straße, Brunnenstraße, Kolibuser Damm

Kaffee
frisch gemahlen **12.00**
1/2 Pfund
Belle-Alliance-Strasse
(Hilfsches Tor)

Mengenabgabe vorbehalten

Theater und Vergnügungen.
Volksbühne
8 Uhr: Die vier Berchtholden
9 Uhr: Eine Landpartie v. Verwickelte Geschichte
Neues Volkstheater
Köpenicker Str. 64
7 Uhr: Pension Schöller
Singtheater
Opernhaus
(Ander Abonnement)
Die Frau ohne Schatten
Anfang 8 Uhr
Schauspielhaus
Karlstr. 11
8 Uhr: Lysistrata
Nachm. 8 Uhr: A. E. Vorlesung
7 Uhr: Der Kronprinz
Großes Schauspielhaus
Karlstr. 11
8 Uhr: Lysistrata
Nachm. 8 Uhr: A. E. Vorlesung
7 Uhr: Lysistrata
(Ander Abonnement)
Direktion: Max Kallmann
Deutsches Theater
Schrei nach dem Kind
Hammerspiele
Taitau.
Kleines Schauspielhaus
Lohberdstr.
Theater des Westens
Goldene Ritterzeit
Direktion: Carl Kallmann
Theater L. 6.
Königsgrüner Straße
8 Uhr: Die große Katharina
u. Mit d. Feuer spielen
Königsgrüner Straße
Das vierjährige
mit Lucie Mädel, Ludwig
Karlstr. 11, Theodor Becker
Kombi-Theater
11 Uhr: Die kleine L. 6. Mädchen
Berliner Theater
8 Uhr: Der letzte Walzer
Neues Opernhaus
Direktion: Jean Krom
Abends 7 Uhr:
Prinzessin Friedl

Trianon-Theater
(Bahnhof Friedrichstraße)
Täglich 8 Uhr:
Der gute Ruf
Sonntag 4 Uhr kleiner Preis:
Der Störenfried.
Residenz-Theater.
Städtische Jannowitzstraße,
Untergrundbahn Klosterstr.
Täglich 8 Uhr:
Die Ruschhoffs
Sonntag 4 Uhr kleiner Preis:
Johannisfeuer.
Lessing-Theater
SOMMERSPIELZEIT
3 Uhr: Der rote Hahn
Abend 7 1/4 Uhr:
Leopoldine Konstantin
in Das Glas der Jungfrau
Deutsch-Künstl.-Theater
3 Uhr: Dies Irac.
Abend 7 1/4 Uhr:
Diebessererläufe
mit Max Adalbert
Walhalla-Theater
Täglich 7 1/4 Uhr:
Kasernenluft.
Casino-Theater
7 1/4 Uhr: Onkel Cohn
Volksstück in 3 Aufzügen
Sommertheater
„Groß-Derby“ ohne Klipp's
an Hasenheide 15
7 1/4 Uhr:
Prinzessin v. Nil
wie st. 11. Kunst. Ent. Program.
Rose-Theater
7 1/4 Uhr: Schwarzwaldbädel.
8 Uhr: Charleys Tante
Hartenhöfner Stück:
7 1/4 Uhr: Die Planché und die Frau.
Kammer-Tanzspiele
BLowstraße, 6 am Nollendorfplatz
Telephon: Lützow 2000.
Täglich 7 1/4 Uhr:
Abend, 8 Uhr mit Solobühnen.

Theater & Konzerte
Tel. Nollendorfplatz 1884.
Täglich 7 1/4 Uhr:
Elite-Sänger
Sitzungen - Konzert.
Vorz. 11-12, u. 4-6.
Berliner Prater
Kantow-Allee 7-9
12 Varieté-Sensationen 12
in der **Großer Bull**
Tanz-Diele
Anfang 10 Uhr
Apollo-Theater
Friedrichstr. 218.
Abend 7 1/4 u. 7 1/2
Unübertroffenes
Varieté-Programm!
Ehrentheater
Voigt-Theater
Lützowstr. 28.
Sommerkonzerte:
Täglich 8 Uhr:
Wieder ein Kämpfer
Abend 7 1/4 Uhr:
Der seltsame Baidun
Schaubühne
Landsberger Allee 16/17
(direkt am Ringbahn)
Täglich
Internationale Boxkämpfe
und Ringkämpfe
sowie Konzert und Varieté
Heute, Sonntag, ringen:
Tompson,
der berühmteste Profiboxer
gegen Obenaus, Meister-
ringer von Magdeburg.
Morgen, Montag, ringen:
Tompson gegen
Hermann Schulz,
Meister, ringen v. Hamburg.
Anfang des Konzerts
Sonntag 4 Uhr, Montag 5 Uhr.
Anfang der Vorstellung
Sonntag 4 Uhr, Montag 5 Uhr.
Die Plätze besetzen 1 1/2 Uhr abend.

Kammer-Tanzspiele
BLowstraße 6 Am Nollendorfplatz
Telephon: Lützow 2000
Täglich **Orientalisches Ballett**
7 1/4 Uhr: **und Schönheits tänze**

LUNAPARK
HALENSSEE
Eintritt ab 11 Uhr
Attraktionen ab 3 Uhr
Konzert ab
4 Uhr
Heute
Gedruckte
Ordnung und
Tarifpreise für
17 000 Personen
GROSS-FEUEWERK
DOPPEL-KONZERT
37 ATTRAKTIONEN 37

Sommer-Theater „Schweizer Garten“
am Friedrichshagen 29/32
Heute Sonntag: Das neue Spezialitätenprogramm
zum vorles. Male das Volksstück
„Goldene Jugend“
Anfang 4 Uhr. Vorverkauf von 10 Uhr vormittags ab.
Ab 16. Juni: Vollständig neues Programm.
Denn das Sensations-
Volksstück **„Die Macht des Goldes“**
und Berlin in Stimmung
mit dem sensationellen Schicksal eines lebenden Menschen

!! Es wird alles billiger !!
!! Nein, es ist alles billiger !!
Ich fertige Ihnen Anzüge aus, auf rein Leinen und Wolle
gearbeitet, in tadelloser Ausführung, für unter Six Carats,
streng modern von 40 M. an. Haben Sie Zeit, von 200 M.
an. Auf Wunsch Vertreterbesuch.
Paul Patzki, Vorstand höherer Herrenbildung,
Wallstraße 25.

Unsere Preise sind bis
50%
herabgesetzt
Stiefelkönig
Friedrichstraße 131c, Ecke Karlstraße

Neue Welt, Montag, 21. Juni, 8 Uhr:
Große Volksoper, Berlin
Konzert **Philharmon. Orchesters**
des
Leitner von **Richard Hagel**
Solisten: **Ernestine Färber-Strasser**
(Artista vom Münchener National-Theater),
Wagner: Owe, und Arne d. „Adriano“ & R. Carl. —
Walküren a. Walküre. — Ges. d. „Erlös“ & Rheingold,
a. d. Meur. Rhapsodie. — Verdi: Arie d. „Ebol“ &
Don Carlos — Liszt: II. Rhapsodie.
Karl. 4 u. 5. 3. 3. (Leinich, Steyer) Bergwaldische Rhapsodie.
Neue Welt, Berlinerstr. 131, Ecke Karlstraße
auch bei Bote & Bock und A. Wertheim.

MÖBEL
extra billig.
Schiel-
Sessel,
Herrn-Zimmer,
Küchen, große Auswahl
Zahlungsrichtigkeit
auf Wunsch
Neugebauer,
Charlottenburg,
Wilmsdorfer Str. 126A
Ecke Schillerstraße.
Kein Laden.

Täglich frische **Seefische**
u. **Räucherwaren**
Gesamt- u. der Fischhalle Steglitz
Albrechtstr. 131, Ecke Ohlenstr.

Nicht in 5-8 Wochen
sondern in 2-3 Tagen werden skint. Militär-
Zivilanzüge gefertigt. — Tragen Sie einen
24 Stunden. — Samt- u. Plüschanzüge werden
durch Aufblähen wie neu hergestellt.
Schneiderei u. obern. Holzwärmerarbeiten
Tel.: Amt **Nord-West.** Hans 1078
(Gute & Slog)
Fabrik-Expedition: Gieselerstr. 21, Hauptgesch.:
Gieselerstr. 13, 1. Gesch.: Mäckerstr. 112,
III. Gesch.: Köpenicker Allee 17, am Bismarckplatz.
IV. Gesch.: Wilmersdorfer Str. 14.

1900 Fahr-
radmodell
25 Mk.
schlichte
32 Mk.
Reisenrad, 11 1/2 Lichter,
Siegfriedstraße 9, Kein Laden!
Stoffe
Ihr Anzug, gut und billig
Tuchlager Fritz Dierig,
Alte Schönehauser Straße 311.

Gewerkschaftliches.

Zur Nürnberger Buchdrucker-Tagung.

Am 14. Juni tritt in Nürnberg die 10. Odenländische Generalversammlung des Verbandes Deutscher Buchdrucker und Schriftsetzer zusammen. Der Buchdruckerverband mit seiner fast 96-prozentigen Vertretung aller Berufsangehörigen wandelt bis zum heutigen Tage noch jene Phase gewerkschaftlicher Taktik, die von den anderen großen gewerkschaftlichen Verbänden, wenn auch noch nicht gänzlich überwunden, so doch in einem schnelleren oder langsameren Umwandlungsprozess begriffen, als überholt angesehen werden kann.

Die Arbeiterschaft, die Klassenkampf und Märkte! sind die beiden Gegenpole, um die in Nürnberg, wie auf all den anderen vorhergegangenen Gewerkschaftstagen, hart gerungen werden dürfte. Alle überlieferte „bewährte“ Gewerkschaftstaktik auf der einen Seite, die versucht, aus den Trümmern einer überwundenen Entwicklungsphase mit den Mitteln einer ebenso abgelebten Ideologie die Berechtigung abzuleiten, den heute ganz anders geartet liegenden ökonomischen Dingen, der von Grund auf geänderten Struktur der Gesellschaft, und im besonderen der Arbeiterklasse, gerecht zu werden. Auf der andern Seite eine noch keine Schaar gleichgültiger Genossen, die seit den Novembertagen 1918 darauf hinarbeiten, die Ideen des revolutionären wirtschaftlichen Systems, des graphischen Blocks und die Einordnung der großen Buchdrucker-Gemeinde in die so notwendige Einheitsfront des revolutionären Proletariats durchzuführen.

Die Zusammensetzung der Buchdruckerorganisation, ein gewisser formalistischer, konformistischer Geist, der im Besonderen durch eine überlieferte, gepflegte, auch durch die Ereignisse der letzten Monate und Jahre nicht erschütterte Berufsauffassung, noch unerschrocken wird, die jahrzehntelange „Bergsteigerung“ des Tarifgemeinschaftsgebändens, die vor dem Kriege bis zur höchsten Grenze der gewerkschaftlichen Befähigung durchgeführten Anstufungsmaßnahmen, all diese Dinge haben eine gewerkschaftliche Berufsauffassung und Einstellung des Einzelnen wie der Gesamtheit geschaffen, die einen großen Teil der Buchdrucker dem umstürzenden Geschehen unserer Tage, wenn nicht auch gerade verständnislos, so doch mißtrauisch und ablehnend gegenübersehen läßt. Und deshalb ist der Weg, den die Organisation geht, ein doppelt schwerer.

Viele andere wichtige Dinge hatten dann noch in Nürnberg der Entscheidung. Dennoch werden alle diese Punkte zurücktreten vor den oben skizzierten prinzipiellen Fragen, schließen sie doch eine Weltanschauung in sich.

Die Genossen, die in der Opposition stehen, sind sich bewußt, daß die gespannteste Anteilnahme des vorwärtsdrängenden deutschen Proletariats des Resultat dieser Buchdrucker-Tagung, der ersten gründlichen Aussprache seit den Tagen des Friedens — die Würzburger Generalversammlung 1918 lassen wir nicht als voll gelten — mit gespanntester Anteilnahme verfolgen wird. Will es doch eine Weiche zu liegen in eine fast unangreifbar dankende feste erstarrete Gewerkschaftsideologie. Weltweit es der Opposition, ihre Anschauung, gestützt auf die Monotonie und politischen Erkenntnis, sowie unter der Wucht der sich täglich erheuernden Tagesfragen, durchzusehen, dann ist auch im graphischen Gewerbe der Weg frei zu der so notwendigen Fortentwicklung von der nur Gewerkschaft zum graphischen Industrieverband, aufbaut auf dem Boden der revolutionären Betriebsräte.

Steigende Unruhe in der Postbeamtenschaft.

Man schreibt uns: Die Hoffnungen, die die gesamte Postbeamtenschaft auf die Beförderungs- und Personalreform gesetzt hatte, haben sich leider nur in ganz geringem Umfange erfüllt. Die durch eine verheerende Personalpolitik von früher schon vorhandene Unzufriedenheit in der Postbeamtenschaft ist durch die neue des Reichspostministeriums noch erheblich gesteigert worden. Im Gegensatz zu anderen Ressorts der Staatsverwaltung, die in großzügiger und wohlwollender Weise für ihre Angestellten

gesorgt haben war es dem Reichspostministerium vorbehalten, mit einer kurzfristigen Politik vom grünen Tisch aus die Dienstfähigkeit großer Teile der Postbeamtenschaft zu erlahmen. Mit Recht fragen sich die Beamten der Post- und Telegraphenverwaltung, wenn nun endlich mal das Reichspostministerium das so oft von ihm bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit gepriesene Wohlwollen in die Tat umsetzen wird. Man kann ohne weiteres behaupten, daß bei der Post- und Telegraphenverwaltung augenblicklich nicht eine Beamtenkategorie zufriedener ist. Im Reich finden allerorts Protestversammlungen statt, in denen in ungewohnter Weise die Erschütterung des Vertrauens der Postbeamten zum Reichspostministerium zum Ausdruck gebracht und Wiedergutmachung gefordert wird. Die gleiche Stimmung herrscht auch in einer am Montag im Goethepark, Charlottenburg, stattgefundenen Versammlung von geprüften Sekretären und Obersekretären. Die Versammelten faßten in einer mehrstündigen Debatte einstimmig folgende Entschliessung:

„Die Versammlung spricht ihre größte Enttäuschung über den häufigen Ausgang der Personalreform aus. Die Bewegung in den Kreisen der geprüften Sekretäre und Obersekretäre ist durch die jeder Berechtigung hohnsprechende Reform“ veranlaßt, daß daraus für den Dienst die schlimmsten Folgen zu befürchten sind. Dienstfremde und Formalistik werden unterdrückt, das Vertrauen zum Reichspostministerium ist erschüttert. Die geprüften Sekretäre und Obersekretäre erheben harten Protest gegen ihre Entsetzung. Sie müssen verlangen, daß in der jetzigen Zeit der ausbleibenden Berechtigung auch ihre berechtigten Forderungen erfüllt werden. Gleich welcher Organisation angehörend, treten sie gemeinsam als eine sich einig fühlende Klasse dauernd für ihre Rechte ein.“

Kein Streik im Bitterfelder Kraftwerk.

Wie uns aus Bitterfeld gemeldet wird, ist es gelungen, den drohenden Streik auf den Braunkohlengruben im Kraftwerk Golpa abzuwenden, durch den die Versorgung Berlins mit Licht und Kraft gefährdet worden wäre. Die Arbeiterausschüsse hielten eine Konferenz mit der Direktion ab, in deren Verlauf es zu einer Einigung kam. Den Grubenarbeitern wird eine besondere Förderprämie gezahlt. Daraufhin ist in den Braunkohlengruben die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die Maschinen im Kraftwerk waren überhaupt nicht stillgelegt worden. Eine Unterbrechung der Stromlieferung hat ebenfalls stattgefunden.

Die Praktiken einer Welfirma.

Die in weiten Kreisen der Arbeiterschaft der Berliner Metallindustrie „rühmlich“ bekannte Firma Deutsche Waffen- und Munitionsfabrikation in Berlin-Wilmersdorf läßt ihre Angestellten schon über sechs Monate auf Auszahlung der Weihnacht- und Abschlußprämien für das erste Halbjahr 1919 warten, obwohl diese Welfirma nicht nur während des Krieges riesige Gewinne erzielte, aus denen sie ihren Aktionären glänzende Dividenden zahlte und die gewaltigen Reueanlagen fast reißend abgeschrieben konnte, sondern auch jetzt noch nach den kürzlich erschienenen Zahlen 30 Prozent Dividende ausschüttet. Nur 200 R. pro 1000 erhalten die armen Aktionäre für ihre „anstrengende Tätigkeit“, da es natürlich nicht mehr wie billig, daß man den Angestellten einen wesentlichen Teil ihres Einkommens, auf den sie einen berechtigten Anspruch haben, vorenthält. Der Hauptgrund, daß die im Tarif vorgesehene höchste Schlichtungsinstanz, hat die Ansprüche der Angestellten unter der Voraussetzung als berechtigt anerkannt, daß die Gratifikationen nicht in den Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Firma im November 1918 abgeschlossen worden sind. Wegen der Fälligkeit, daß die Welfirma damals nicht zahlungsfähig war, wehrt sich die Firma nun mit Händen und Füßen. Sie hat mit dieser Methode einen besonders „talentvollen“ jungen Mann, einen Herrn Dr. Meiner, betraut, der zwar gegen die Berechtigung des Anspruches der Angestellten keine stichhaltigen Gründe vorzubringen weiß, dafür aber das Verfahren vor dem Schlichtungsausschuß durch die unangenehmsten Ablehnungsanträge zu einer Hölle zu gestalten versucht. Zwar vermag er auf diesem Wege, indem er z. B. in einem Termin den ganzen Schlichtungsausschuß als unzuständig, im nächsten den unparteilichen Vorsitzenden und im folgenden die Arbeitnehmerversammlung als besorglos ablehnt, die Niederlage der Firma, die auch zu seiner eigenen wird, hinauszuschieben, aber daß diese Niederlage gerade durch diese durchsichtigen Verschleppungsmanöver nur zu einer um so empfindlicheren für die Firma gestaltet wird, dürfte selbst diesem talentvollen jungen Manne allmählich klar werden; schade übrigens um diesen gebildeten Jüngling, der als juristischer Berater der Firma noch wertvolle Dienste hätte leisten können, wenn es ihm die bösen Angestellten nicht gar zu schwer machen

würden. Nicht Rombe beschäftigt der Schlichter infolge der gemeinsamen Verschleppungsmanöver der Firma bereits den Schlichtungsausschuß und den Demobildungsausschuß.

Die Steinsechmeister lehnen den Schiedspruch ab.

Am 5. Juni wurde folgender Schiedspruch gefällt: Steinsechmeister pro Stunde 6,50 R., Steinhauer 6,40 R., Hammer 6,15 R., Hämmerarbeiter 6,50 R. ab 5. Juni zahlbar mit vierwöchentlichem Rückgang.

Am haben die Arbeitgeber am 10. Juni den Schiedspruch abgelehnt mit der Begründung, daß außer Brot alle übrigen Lebensbedürfnisse seit dem 10. April eine zum Teil recht wesentliche Verteilung erfahren hätten und auch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse eine Erhöhung der Löhne zur Zeit nicht zulassen. Eine ernante Erhöhung der Löhne würde die für Unterhaltung von Straßen aufgewachte Summe noch schneller erschöpfen und die Arbeitslosigkeit in unserem Gewerbe verschärfen. Eine Erhöhung der für die Unterhaltung von Straßenlasten auszuworfenden Summen durch die Gemeinden sei nicht zu erwarten, weil die Behörden sich sämtlich in Not befinden und in ihrer Not zuerst darauf gehen, die für die Straßenunterhaltung bestimmten Beträge zu anderen Zwecken zu verwenden, so daß an eine Ausdehnung der Arbeitsmöglichkeit gar nicht zu denken sei.

In Anbetracht der Verhältnisse findet am Montag abend, 7 Uhr, in Berlin, Jamboldenstraße 1 (Sachmonte) eine wichtige Sitzung aller Vorstandsmitglieder, sowie Betriebsräte, Vertrauensleute und Vertrauensleute aus dem Gau Groß-Berlin statt. Es ist das Erscheinen der betreffenden Kollegen dringend erforderlich. J. A. J. Schwab, Gauleiter.

Arbeiter und Angestellte!

Nachdem die Berliner Gewerkschaftskommission anlässlich des Streiks im Feinvergewerbe zur Unterstützung der streikenden Feinverer den Kontakt über sämtliche Feinvererstände ausgeprochen hatte, haben sich auf Veranlassung der Berliner Gewerkschaftskommission erneut Verhandlungen ergeben, die am 10. d. Mt. stattfanden. In diesen Verhandlungen bildeten die Grundlage die letzten im Mai stattgefundenen Verhandlungen. Der Interessentenverband der Feinverer hat sich verpflichtet, in ein tarifliches Verhältnis mit dem Verband der Feinverer einzutreten. Die am 11. Mt. stattgefundenen Verhandlungen der streikenden Feinverer haben daraufhin beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Damit sind die Ursachen des Streiks beseitigt. Der Ausschuh der Berliner Gewerkschaftskommission erklärt den Streik hiermit für aufgehoben. Berlin, den 12. Juni 1920.

Der Ausschuh der Gewerkschaftskommission Berlins u. Umgegend. J. A. J. Vollmerhaus.

Achtung! Holzarbeiter!

Der Inhaber der Tischlerei Försterling, Reußlin, Berliner Straße 22, hat sämtliche Arbeiter entlassen, da diese eine Lohnföherung von 60 Pf. pro Stunde ablehnen.

Auf Grund dieses Verhaltens verhängen wir über obigen Betrieb die Sperre. Deutscher Holzarbeiterverband.

Achtung! Maurer und Bauarbeiter für das Hoch- und Befonbauverge!

Der am 24. Mt. d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrates Walk vom Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedspruch hat die Zustimmung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisation gefunden. Darnach werden die Stundenlöhne ab 20. Mt. um 60 Pf. und ab 1. Juli 1920 um weitere 20 Pf. erhöht. Die Nachzahlung erfolgt am Freitag, den 18. Juni. Deutscher Bauarbeiter-Verband, Bezirksverein Berlin.

Achtung Metallarbeiter. Die Wahl des Delegierten für den Wahlkörper 389 findet Montag, den 14. Juli, 6 Uhr, in der Aula Roppenplatz 12, statt.

Aufsehende Charlottenburger Schneebeschädigte der Reichswerke Spanbau. Versammlung Montag, nachmittags 4 Uhr, bei Jamerl, Behallogist. 34. Stellungnahme zu den Rückbildungen Betriebsräte der Metall-Industrie. Dienstag, den 15. Juni abends 8 Uhr, finden für die Untergruppen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Arbeiter-Deutsche! Die noch vom Metallarbeiterstreik aus-
gesperrten Kollegen und Kolleginnen treffen sich Sonntag früh
10 Uhr bei Bunge, Lichtberg.

Berirre leit't, daß 'nit zu Berlorenen werden! Grad
dönnal ziemt mich, ich jebet seiner Gnad' und weisen Bon
ausficht auf'n Grund. Sederl, — nit daß ich 's Siegel vor
ein'm Weichtgeheimnis nahm' — aber das laßt Euch be
deuten, den Jweim hat er wohl in seiner Erbarmnis a Ber
brechen erpart!

„Ein Verbrechen?“ stotterte der Kaplan.
Der alte Seelsozger drückte den Arm des jungen
Mannes. „Jwei vielleicht.“ Er nickte ihm ernst zu und
schritt hinweg.

Am äbelsten kam die alte Hindshofer weg, sie klangte
die Leute nicht erst an, sondern trugen ihr offen ihre „Ber-
schuldung“ nach, man wick ihr aus und war kurz und
abweisend im Verkehr, selbst auf dem Sternsteinhofe, wo
sie doch allen Dankes gewärtig war, ließ man sie unfremd-
lich an. Gines Abends, als wieder ihre Handliffeiten und
Nagen kein Gehör fanden und sie erbittert vom Dose hin-
wegließ, sagte sie den alten Sternsteinhofer, der ihr gerade
in den Weg kam, am Arme an. „Bauer“, rief sie, „bit
erfahr ich, was auch du schon seit langem und in dem Stüd
war'n wir völlig gleich!“

Der Alte machte sich frei und wischte über den Kopfen-
armel, als wäre er durch die Verührung beslekt worden.
„Jah ein' nit an“, sagte er raub. „Dir gleich wußt ich
mich in kein'm Stüd.“

„So kennst leicht Hindshofer nit?“ kreischte das
Weib.

„Kein' Dank! — mag sein! Geg'n 'n Andank hab' ich
mich sicher g'stekt. Müßt dir schon dein' G'winn' wo
anders suchen.“ Damit kehrte er ihr den Rücken zu.

Alles, was der prophige, künftige Schwiegerohn für die
Alte tat, war, daß er ihr bei beginnendem Winter Erlaubnis
aus ihrer verfallenen Küche in das Kuchbinderbäuel zu
überfiedeln. Da sah sie nun zwischen reinlicheren und fest-
gefügteren Mauern als sonst und froh wie früher, denn die
Fahre Holz, auf die sie gewohnt und gerechnet war, aus
geblieben; sie ertrag es so lange, bis es ihr — wie sie sich
äußerte — zu dunn wurde. (Fortsetzung folgt.)

*) „Dein' G'winn“ = Deinen Gelpenn, von Herden, die zu
sammen an einem Wagen gehen; so viel wie = Genossen.

Der Sternsteinhof.

Roman von Ludwig Angenruber.

Als man im Orte merkte, daß der junge Sternstein-
hofer just nicht des Notbildes halber so häufig nach des
Holzschmieds Hütte gelaufen war, da schlug die Stimmung
gegen den „frommen, sorghaften“ Bauern gewaltig um und
auch an Selenen ließ man kein gutes Haar und „ganz aus
der Weiß' unheimbar“ fand man es, wie er die Wittis zu
sich auf den Hof nehmen und die dahin gehen möchte. Die
Sternsteinhofbäuerin wurde für eine „helle Warte“ er-
klärt. Aber der Bauer konnte doch einen und den an'oren,
die sich zuvorkant gaben, „latrisch klemmen“, — und im
Grunde, er hatte ein krankes Weib — wohl — wohl — doch
die Knechtin, als recht und schlecht verheirat't, hält' ihr
gleich beim ersten Anvurf ausjaagen sollen, und hält sie dazu
auch das längste Scheit unter'm Herd hervorlongen müssen!
Freilich, viel geht in der Welt vor und allwärts hört man,
wie oft ein Weib rechtschaffen ausholt und Dreinschlagen
vergisst. Anders wieder, als man die Bäuerin zu Grabe
trug, da legten sich die Leute gar keinen Hoang auf und
dem weithinwollenden Juge entlang sumimte es wie ein
Zinnenkloster, und zwar nicht in's Gesicht, aber zu Gehör
fröch man den Jweien, „die zwei andere so gut wie un-
gebracht hätten“. Doch die Sternsteinhoferin war nun einmal
tot und lag in der kühlen Erde und das war für sie schier
das Beste, wie für die anderen; vermochten die nicht von ein-
ander zu lassen, so war es gleich einer Schidung und Gnad'
Gottes, daß sie nun in Ehen zusammen und zu einem End
kommen konnten, und hält' man sie seinerzeit gewöhren
lassen, war' das ganz Kergernis und andern zwei beiden
alles gebrannte Herzleid erpart gebüben. Ja, ja, an dem,
wie's a'kommen und a'gängen, war eigentlich doch nur
Eänß — der alte Sternsteinhofer!

Auf solche Weise fand sich der meisten Denken und
Meinen mit dem, was geschehen war und nun geschehen
würde, zurück, nur wenige hielten an ihrer anfänglichen
strengen Verurteilung fest, darunter auch der Kaplan
Sederl, und nur einer erklärte von allem Anfang an,
er wisse nichts so best' aus, als es aufgetragen wurde,

der alte Pfarrer. Freilich auch der, wenn er an die
„unsaubere Geschichte“ dachte — daß die auch just in
seinem Sprengel spielen mußte! — rückte sein Sammet-
läppchen bedenklich schief, indem er sich ärgerlich im Haar
kraute und über seine Stirne legten sich unmutvolle Hol-
ten; aber den Schuldigen den Prozeß zu machen überließ
er den Leuten und das Urteil stellte er dem anheim, des'
Augen, die nie ein Schlag schloß, mehr sehen, als aller Leute
Augen zu sehen vermochten! Er hatte ein feines Gefühl
für des Volkes Art und Weise, ein feines Gefühl für dessen
Rede und das kühliche Abfinden und Zurocklegen einer
Sache, die sich nicht „geben“, nicht unterdrücken lassen wollte,
kam ihm nicht unermartet.

„Nie, niemat, Sederl,“ eiferte er gegen den jungen
Kleriker, „werden Sie sich auf Welt und Vent' verstehen
lernen! Sie hab'n 'n praktischen Wids noch deut' nit. Dieß
ist Sie bibt an meiner Statt machen, Sie gaben a'wie was
an 'n Lebendigen zum Schaden und 'n Loten von kein'm
Nut'! — Himmelheilsgreuzdonnerwetter!“ Dieser „ber-
luderie Andrer“ galt keineswegs dem Kaplan; der alle
Herr hatte gegen diesen mit vermahnder Bekke den Zeig-
finger erhoben und dann, ut. den Tabak zusammendrücken
in den Pfeifenlof ge... Ich, ich schnelle er ihn mit gelb-
gefangenem Nagel heraus, schluckte damit und indem er auf
die schmerzende Stiele blies, fuhr er fort: „Pfü — üh! Sie
wissen nit, wie 'n Leuten völlig ein Stein vom Herzen fällt,
wann was Unordentlich's sich wieder in d' Ordnung schiden
will und wie gern' das alle mit ontanden helfen, noch ein'm
Abfchlus hin, wo sich's 'm G'mobnten und Gleichen einpaßt
und 's Kergern und Denteln ein Gub' find't. Da mitten
h'niein 'n Leuten in' Arm fallen, das war' Gott und der
Welt a' schlechter Dienst!“

„Sich ärlaubben,“ sagte der Kaplan, indem er sich er-
hob, das alte Pfarrbuch, dessen Decke ihn gerade zer-
kreute, an sich nahm und sich zum Weggehen onschidte, „ich
wühl nicht straiten, aber das obles wisterrnäst mir inn
liebster Eille.“

„Dann schamen Sie sich auch in d' Seel' h'nein, wie
tief 'is,“ sagte der Pfarrer. Er hielt ihn mit der Rechten
zurück und redete den linken Arm gegen das Krugstüz an der
Wand aus. „Der dort hat auch Jdiner und Sänder nit von
sich g'wisien und wunderbar sein ist die Weg', auf die er

Billige Angebote!

Waschstoffe

Waschmusselne	etwa 80 cm breit, in vielen Mustern	Meter	9 ⁵⁰
Weiß-Punktmull		Meter	12 ⁷⁵
Voll-Volle	weiß bestickt, etwa 130 cm breit	Meter	24 ⁵⁰
Schleierstoff	bedruckt, in schönen Mustern	Meter	17 ⁵⁰
Weiß-Voll-Volle	mit Kordelstreifen	Meter	18 ⁵⁰
Volle und Batist	doppeltweilt, in schönen Mustern	Meter	24 ⁵⁰
Gabardine	baumwolle, doppeltweilt, in verschiedenen Farben	Meter	31 ⁵⁰

Schürzen

Mauschürzen	aus festen Stoffen mit Blende	} 14 ⁵⁰
Wiener Form	aus festen Waschstoffen, hübsch garniert	
Blusenschürzen	aus guten Stoffen, in verschiedenen Ausführungen	} 22 ⁵⁰
Wiener Form	aus teilem Körper und Crestone	

Seidenstoffe

Reinsidone Blusenstreifen	(breite Stoffungen)	Meter	10 ⁵⁰
Reinsidone Schotten	dunkler Fond	Meter	29 ⁵⁰
Diamant-Seide	elegante Kleidwaren, doppeltweilt, großes Farbsortiment	Meter	69 ⁵⁰

Kleiderstoffe

Waffelstoff	mit kunstvollen Durcheug, hell und dunkelfarbig	Meter	14 ⁵⁰
Doppeltbreite Kleiderstoffe	in grossen Sortimenten	Meter	39 ⁵⁰
Tuch und Fou é	etwa 140 cm breit, nur marine	Meter	69 ⁵⁰
Stoff für Herrenbekleid	grün-schwarz geteilt 110 cm	Meter	125 ⁰⁰

Leder-Handschuhe

Damen-Gledé	Druckknöpfe	39 ⁷⁵
Herren-Nappa	mit Druckknopf	49 ⁷⁵

Taschenflieger f. Kinder, weiß Linen, m. Kordelknoten, Stöck 1⁰⁰ Taschenflieger für Damen, weiß Batist in Reinsidone und gestrichen Buchstaben... 3²⁵ Regie u. Abschneide - sehr preiswert!

Herrmann Tietz

Leipziger Strasse - Alexanderplatz
Ullstein-Schnittmuster
in grosser Auswahl

PREISWERTE ANGEBOTE!

SCHUHEN!

SCHUH-HAUS
ERICH LEISER
Ordn. Frankfurter Str. 102,
1. Etage am Hauptbahnhof

Wir färben u. reinigen

gut reell billig schnell!

Radf. Grundmann, Berlin S. 44
Dresdener Straße 34-35 Luisenpark
Moritzpl. 7328

Möbel

Spezialität: Dürgerliche Wohn- u. Einrichtungs-ges.

Moderne Speise- u. Wohn- u. Schlafzimmer in großer Auswahl

Gebr. Lieber, Andreasstr. 28.

20000 Weinflaschen
brauche ich dringend bis Sonnabend, d. 19. mittags 1 Uhr für Abschluß. - Zahle

Ueber Tagespreis

Rotweine 1,-
Kognakflaschen - 90
Rotwein (Tischboden) - 70
Weisswein (Tischboden) - 50

Otto Fritz, Badstraße Ecke Prinzen-Allee.

437 or ZAHN-STATION 350 or
Charlotten Straße 46

Dessin-Möbel

Berliner Möbel-Gross-Lager
Rosenthaler Strasse 30

Wohnungs-Einrichtungen

1. Esszimmer mit Küche... 2200,-
2. Esszimmer mit Küche... 2400,-
3. Esszimmer mit Küche... 2600,-

Alte Gebisse

noch zerbrochene und einzelne Zähne

Platin

Reinheitsgrad, Kontakte Gold- und Silberbeschichtungen sowie Gegenstücke kauft weit über Tagespreis

J. Herz
Fehrbelliner Str. 52
an der Brunnenstrasse, Sonnabend geschlossen.

Möbel

Niedrigste Anzahlung nach gegenseitiger Vereinbarung.
Billigste Preise!

Ständige Ausstellung kompl. eingerichteter Musterzimmer. Grösste Auswahl stilgerechter Speisezimmer / Herrenzimmer Wohnzimmer / Schlafzimmer Salons / Farbige Küchen Garten-, Dielen-, Balkon-Möbel.

B. FEDER
Brunnen-Strasse 1
Frankfurt, Allee 350
Karl-Liebknecht-Damm 108
Charlottenb., Johannisstr. 5

Kupfer, Messing u. w.

kauft zu höchsten Tagespreisen

Metallhandlung „Moabit“
48 Stromstr. 48.

Alt-Me'ale

Engros-Verwertung
Invalldenstraße 142

Spiralbohrer

Schmirzrollen, nur neu, kauft MÜLLER, Neue Königstr. 38 (Alexanderplatz).

Kupfer M. 8 - Messing M. 5 - Rotweine M. 1.75

Metallhandlung
Lotharstr. 38
Güter bis 15. 6.

Zeltungspapier

rein geb. pro Kilo 1.00, ständl. Altpapier höchstzahl. Zimmer, Paro-Inst. M. Zentr. 8811.

Abessinier-Pumpen

für Laubkolonnen aus Selbstausströmung, Filteranlagen, Gärten, Brunnen, Schläuche.

Robert Brien, Pumpenstr. 2, Hies, von Schlee, Dkt. easterst.

Preise

tabellen wir Ihnen für Altpapier, Altimetall, Altklein- und Flaschen, die Sie stets nur noch zu uns kommen.

F. & W. Seydlitz,
Metall- und Papierwarenhandlung,
Flein-Eisenstr. Berlin S. 8, Harnischplatz 4, Fernsp. Mpt. 7291.
Hektor-Baukatt. Berlin SO 33, Cuvrystr. 24, Fernsp. Mpt. 732.

Zinn! Lötzin! Weismetall!
Cupfer! Rotguss! Messing! Aluminium!
Nickelblech! Blei! Zink! Gießstempel!
Quecksilber! Stanzpapier!
Zinnbleche, Zinn bis 50, 75, ...
Platinblech! Gold- u. Silberblech!
höchstzahlend. Weberstr. 31 (Telef. Alex. 4244)

Alte J. F. Rauch

Wohnung
Friedrichstr. 11, Brunnenstr. 124,
neb. Gold-Busse Str. Preussischer Platz 112, neben Jandostr. 112, Engelstr. 114,
Sargstrasse 34, Telefon: 732125.

Gebisse

Zahn S.-M. - 75.- M.
Platinabfälle
Kupfer, Messing
Blei, Zink

tabellen die höchsten Tagespreise
Central für Altimetall
Eisenstr. 31, E. Markt.

Alt-Papier,

altes gekülltes Papier, Zeitschriften, Bücher, Skripturen etc. kauft zu höchsten Tagespreisen

Fritz Seydlitz,
Weberstr. 31, Harnischplatz 4,
Telefon: Kuchens 7291.

Kupfer

Messing, Zinn, Quecksilber, Blei, Stahl, Rotguss usw. kauft zu höchsten Tagespreisen

Metall-Zentrale
1. Brunnenstr. 11
2. Neukölln 229
Kaiser-Friedrich-Strasse.

Spezial-Arzt

Dr. med. Masché
Friedrichstr. 90, am Stadt-Haus, Harnischplatz, Fernsp. 10-1, 5-8, Sonntag 11-1.
Kostenl. Beratung.

Spezialarzt

Dr. med. Langst
tägliche, stündl. Sprechst. in einer weitläufigen, modern ausgestatteten, Doppel- u. Einzelzimmer, Doppel- u. Einzelzimmer, Doppel- u. Einzelzimmer, Doppel- u. Einzelzimmer.

Königsstr. 34-36, Harnischplatz
Tgl. 10-12 u. 2-4, Sonntag 10-1.

Elektromstore

Spezialisten in: Drehtrommeln, Elektrische Lampen, Elektrische Ventilatoren, Elektrische Heizungen, Elektrische Kühlmaschinen, Elektrische Wasserpumpen, Elektrische Ventilatoren, Elektrische Heizungen, Elektrische Kühlmaschinen, Elektrische Wasserpumpen.

Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 3, Linkstr. 18,
Tel.: Lützow 2705 und 2814

FREIE WELT
WOCHENSCHRIFT
USPD

Die Freie Welt ist die illustrierte Wochenschrift des revolutionären Proletariats. Sie verwendet das Bild als Waffe gegen unsere Feinde. Die Freie Welt hat eigene Zeichner, Photographen. Sie bringt aktuelle Bilder aus dem Leben und Kämpfen des internationalen Proletariats. Die Freie Welt bringt reichhaltige Bilder und Beiträge zur Bekämpfung und Bloßlegung des Militarismus und des Neokolonialismus. Die Freie Welt berücksichtigt in jeder Nummer die Interessen der Frau und des Hauses. Die Freie Welt bringt in jedem Heft: die Romanfortsetzung, eine Erzählung, Gedichte, Kunstbilder, Karikaturen des In- und Auslandes. Die Freie Welt bringt: Winke für die Hausfrau, Ko. h.- u. Sparrezepte, Bilder und Artikel über Sport, Gesundheitswesen, Jugenderziehung, Bildungsbestrebungen usw. Die Freie Welt ist die beste deutsche illustrierte Wochenschrift. Selbst die politischen Gegner anerkennen ihre große Arbeit für Kultur und Volksaufklärung. Die Freie Welt erscheint einmal wöchentlich mit dem Datum vom Sonnabend. Preis: Einzelheit 50 Pf., vierteljährlich 6.80 Mk.; bei direktem Bezug vom Verlag unter Kreuzband 7.50 Mk.

Verlagsgenossenschaft Freiheit e. G. m. b. H.,
Abt. Buchhandel, Berlin C 2, Breite Str. 8-9.

Das System Noske

Eine politische und satirische Abrechnung
von Felix Stössinger und Karl Holl.

Mit ca. 30 Bildern
Preis ungefähr Mark 4.-
Erscheint in wenigen Tagen
Wirksamer Umschlag

Bestellungen schon jetzt erbeten
Buchhandlung Freiheit
Berlin C, Breite Straße 8-9.

Uniformen

Hosen, Mäntel, Jacken, Westen, Zeitbahn (neu und gebraucht)

Berliner Bad- und Schließ-Gesellschaft
Geierbergstraße 61.

A. WERTHEIM G. m. b. H.

Außergewöhnliche Angebote!

- Bluse** aus Waschlott, verschiedene Fassons **29⁰⁰**
- Kleiderröcke** verschiedene Stoffarten **29⁰⁰**
- Unterröcke** Waschlott, mod. Formen **23⁰⁰**
- Morgenjacken** Waschlott, mod. Formen **59⁰⁰**
- Morgenröcke** Waschlott, mod. Formen **98⁰⁰**
- Damenhemd** mit Stückerl **3⁰⁰**

- Untertaille** mit Stückerl **19⁰⁰**
- Sommerkleid** dunkl gem. Schlierstoff, Ledergürtel **155⁰⁰**
- Seidenkleid** gut, bestickt Seidenstoff, viele Farb. **225⁰⁰**
- Sportjacke** Kunstseide, farbig, bes. gut, Ausfüh. **325⁰⁰**
- Blaue Kostüme** Jacke halb gefüttert **295⁰⁰**
- Kleiderstoff** schwarz-weiß kar., 120 cm breit Mtr. **49⁰⁰**

- Kostüm-Cheviot** marineblau, 130 cm breit Mtr. **66⁵⁰**
- Schirm** halbsiden Tafel mit Naturstücken u. reinesel Tafelstückerl **89⁰⁰**
- Strümpfe** f. Damen, echt schwarz, lang, verstärkte Spitzen und Fersen **14⁵⁰**
- Herrensocken** schwarz oder feine Farben, mittelstark ein- **11²⁵**
- Hausschürze** farbig, dunkelblau Baumwollstoff, mit Volant **15⁷⁵**
- Trägerschürze** dunkelblau Nessel, m. farb. Garnierung **19²⁵**

- Knabenschürze** Zellstoff, dunkelblau, Größe 45-55 **1⁷⁵**
- Waschanzug** für Knaben im Alter von 3 Jahren **38⁰⁰**
- Mädchenkittel** farb. Waschlott, verschied. Ausfüh. **9⁸⁵**
- Hemdentuch** besonders gute Qualität Mtr. **16⁵⁰**
- Bettsatin** sehr gute Qualität, etwa 84 cm breit Mtr. **27⁰⁰**
- Schürzenstoffe** für Hausschürzen, vorzügliche Qualität **19⁰⁰**

Verkauf eleganter Damenkleidung
Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Morgenröcke, Morgenjacken
zu bedeutend ermäßigten Preisen!

Zum Beispiel: **Elegante Jackenkostüme**
in neuen Formen und Stoffen
bisher 1210⁰⁰ bis 1380⁰⁰
jetzt durchweg **875⁰⁰**

Geschäftsbericht der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H.

für das am 31. Dezember 1919 abgeschlossene erste Geschäftsjahr.
Bilanz per 31. Dezember 1919

Activa	M	pf	Passiva	M	pf
Barbestände und Bankguthaben:			Druckerei-Konten	248 923	94
Barbestände der Kasse M. 33 331,70			Schulden:		
Bankguthaben „ 58 208,64	128 540	44	Verlag M. 88 302,05		
Freiheit-Druckerei G.m.b.H. Guthaben bei derselben	262 914		Inseratenabteilung „ 63 311,85		
Außenstände:			Buchhandlung „ 58 863,87	215 796	97
a) Zeitungsverlag M. 93 700,02			Zinsen f. d. Genossen „ 8 290,50		
b) Inseratenabteilung „ 174 690,17	43 085	50	Wohlfahrtskonto	480	71
c) Buchhandel „ 154 506,31	192 845	31	Konto Dubiose:		
Papierbestände			Rückstellung für voranschließlich anfallende Forderungen	16 685	90
Lager der Buchhandlung:			Weiter sind für Rückstellungen besetzt und von dem einzelnen Konten abgezogen worden		
Lager an Büchern und Schriften laut Inventarabschluss	81 705	23	M. 108 020,78		
Kautions:			Anteilkonto:		
Diverse Hinterlegte Beträge	2 624		27 572 Anteile à M. 20,-	551 440	
Inventarbestand:			Gewinn- u. Verlustkonto:		
Laut Buch M. 97 205,83	97 205	83	Nettogewinn	116 197	96
Abschreibung „ 9729,83	87 476				
	11 149 450	93		11 149 450	96

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1919

Debit	M	pf	Kredit	M	pf
Zinsenkonto:			Zeitungserlöskonto	1 092 779	92
2% Zinsen auf die geschätzten Genossenschaftsantheile M. 5 209,20			Beitragsgeld-Konto:		
ab von Banken verbundene Zinsen „ 3 093,63	1 215	67	Einnahme von Beitragsgeldern	8 001	
Inventarabschreibungen:			Konto Buchhandlung:		
10% Abschreibung auf Inventar	9 729	83	Ueberschuss der Buchhandlung	94 152	
Konto Dubiose:					
Rückstellung für voranschließlich anfallende Forderungen	16 685	90			
Bilanz-Konto:					
Nettogewinn per 1919	116 197	96			
	11 192 567	82		11 192 567	82

Am Schluß des Jahres 1919 waren 5806 Mitglieder vorhanden, welche sämtlich im Laufe des Jahres 1919 der Genossenschaft beigetreten waren. Ausgeschlossen ist kein Genosse. Die Haftsumme, für welche alle Genossen am Schluß des Geschäftsjahres antwortbar sind, beträgt Mk. 881 440,00.

Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H.
Der Vorstand
gez. Paul Brühl Rudolf Budde Richard Küter Bernhard Rubinstein
Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht geprüft, und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.
Berlin, im Mai 1920.
Otto Döring.

Tätowierung
entweder sicher, oder gemäß der Sitzung, C. Welschert, Hauptamtlicher Invalidentat. 147
Sprachat. 10-12 u. a. 4-5 Uhr

Färberei Gebr. 1891
Theodor Meesters, Lichtenberg.
Gartenstraße 24
Kast. 1494.

Fabrik
Friedrich
Allee 161 u. 154a
Türschloßstr. 48 und
Ruhlsdammstr. 76.

Händler Achtung!
Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier gewohnt.
Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Rotgüß.
Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise tabel. erfragen.

Gebr. Fuhrmann,
Gotzkowskystr. 13 (Moabit 3033)

Prozesse,
Alexanderstr. 48.
Recht. Beistand. 201. Preis. Telefon. Dr. Meist. Hinrichsen. Landgerichtsrat Dr. v. Kretschmer. Gauselstr. 101. Tel. 5-7. Uhr. 10-12.

„HOFFNUNG“

Berliner Schneider-Genossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Bilanz am 31. Dezember 1919.

Activa	M	pf
1. Inventar-Konto		
2. Einrichtungs-Konto	104 706	71
3. Waren-Konto	520	64
4. Kassa-Konto	43 448	04
5. Bank-Konto	23 900	31
6. Spar-Konto Genossenschaft	8 843	
7. Edikten-Konto	320	
8. Kautions-Konto	2 000	
9. Anteil-Konto	161 023	15
10. Depot-Konto G.-E.-G.	250 000	
11. Reichschatzwechsel-Konto		
Summa	597 065	183

Passiva	M	pf
1. Mitglieder-Guthaben-Konto	34 487	53
2. Mitglieder-Darlehens-Konto	135 259	25
3. Konto-Korrent-Konto, Kreditoren	93 145	50
4. Reservelonds-Konto	45 630	72
5. Dispositionsfonds-Konto	22 859	59
6. Unterstellungs-fonds-Konto	50 000	
7. Sparfonds-Konto	48 805	41
8. Kriegsschatzreservelonds-Konto	86 203	26
9. Reingewinn	110 634	09
Summa	597 065	183

Mitgliederbewegung.
Mitgliederbestand am 1. Januar 1919 134
Neu eingetreten 41
Ausgeschlossen durch Tod 2
Bestand am 31. Dezember 1919 173

Die Haftsumme betrug am 1. Januar 1919 26 800 Mk.
Dieselbe verminderte sich um 400
Sie vermehrte sich um 8 700
Höhe der Haftsumme am 31. Dezember 1919 34 600
Vorstehende Bilanz geprüft und mit den Büchern in Uebereinstimmung gefunden, bescheinigen die Revisoren.
Berlin, den 20. Februar 1920.
Gustav Jonas, Wilh. Partner, Aug. Basso, K. Michel.

„HOFFNUNG“
Berliner Schneider-Genossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Der Vorstand.
Wilh. Kaesth. E. Becker. M. Schmitt. H. Stobbe. P. Anders

Sind's die Füße, geh' zu Ruge!
Gehen Sie schlecht?
Haben Sie Schwielen unter den Füßen, Haut, Schwach, Sten-, Flach-, Plattfuß, Ballenknollen, so tragen Sie nur mein **Fußkissen „Giebeltritter“**
Preis pro Paar 58.— Mk.
Sie gehen sofort leicht u. schmerzlos. Versand überallhin. Fußlinge angeben.

Fußhygieniker W. Ruge
Berlin NO 43
Georgenkirchstraße 27
(am Alexanderplatz)

Behandlung
Fuß- und Gelenk-leidender.

Keine sogenannten Plattfußeinlagen mehr!

Sonderangebot!

Halbschuhe, Schnür und Spange von Mk. 95.—
Damenstiefel, schwarz 125.—
Damenstiefel, braun 195.—
Herrenstiefel, schwarz 148.—
Herrenstiefel, braun 190.—

Münzstr. 20 v. l. Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße **Schaal** Münzstr. 20 v. l. Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Kriegsanleihe wird mit 84 % in Zahlung genommen.

Jetzt: Niedrige Preise!!!

Reise-Angebot: Sportjacken reizende Farben . . . 35,50
Warme, mollige Trikotjacken 51, 68 bis 395
Kunsteide Impr. Mäntel 165, 225 Seidenmäntel 325, 446
Lodenmäntel in Ausführung 346 Lodenkostüme billig
Modellkostüme 450, 650, 980
Covertcoat-Mäntel . . . 250, 325
Reise-Kostüme 156, 247

Gummimäntel für Damen u. Herren **425, 560**
Pelzmäntel Reise-Ulster Plüschmäntel
2400, 4200 152, 275 1200, 1800

Westmann

1. Geschäft: Berlin W. Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO Gr. Frankfurter Str. 11f
Sonntags geschlossen!

Preiswerte Schuhwaren

Lack- u. Chev.-Strahlenpangenschuhe, neues Modell, elegante Ausführung, randgenäht . . .	138 ⁸⁵
Eleg. Mahagoni-Spangenschuhe, randgenäht . . .	138 ⁸⁵
Elegante Lack-Spangenschuhe, randgenäht . . .	148 ⁸⁵
Elegante, farb. Cravatte-Schnürschuhe, randgenäht . . .	158 ⁸⁵
Elegante, braune Herren-Halbschuhe, echt Chev., randgenäht	225 ⁰⁰
Eleg. braune Herrenstiefel, echt Chev., randgenäht	275 ⁰⁰
Elegante Herren-Lackstiefel mit farbigen Einlagen, randgenäht	275 ⁰⁰
Schwarze Herren Schnürstiefel auch mit Lackkappe, randgenäht	168 ⁸⁰

Schw. Schnürlichthe, Lackkappe, auch Lack-Spangenschuhe m. farb. Einlage, eleg. hohe Absatz **88⁸⁵**

Elegante Knöchelpangenschuhe, moderne Ausführung **128⁸⁵**

Weiß. Leinen-Damenhalbschuhe, Lederhülle, elegante, hohe Absatz **45⁸⁵**

Chev.- und Lack-Strahlenpangenschuhe, randgenäht **98⁸⁵**

„Der Schuhhof“ Berlin W 9, Linkstraße 11
Schuhwaren-Groß- und Kleinhandlung Inh. Theodor David. Geschäftszeit 10-7 Uhr.
Kein Laden. 4-Etagenverkaufshaus auf dem Hofe. Zweigniederlassung: Spandau, Breite Straße 22, I.

Die Betriebsräte in den hiesigen Betrieben

Die „Deutsche Tageszeitung“ sprach letzter Tage einen „Lassen Wirtschaft“ überschriebenen Artikel, in dem die Anfrage der deutschnationalen Stadtverordneten über die Tätigkeit der Betriebs- und Werkstätten beim Magistrat in hiesiger, herabsetzender Weise behandelt wurde.

Nicht 187 Betriebsräte, sondern 110 Einzelbetriebsräte existieren beim Magistrat Berlin, von welchen dauernd vom Dienst befreit drei Betriebsratsmitglieder sind, welche aus den ihrer Befreiung vom Dienst nach die Geschäfte des Vorsitzenden im Einzelbetrieb verrichten. Diese drei Mitglieder sind die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte der hiesigen Betriebe (nicht kommunale Arbeitsräte).

Was hat die Arbeitsgemeinschaft bisher geleistet? Sie war eine Minderleistung der Arbeitnehmer, indem sie in ungenügender Fülle in denen die einzelnen Arbeiter- und Angestelltenvertreter sich nicht durchsetzen konnten, im Interesse beider Teile eingegriffen hat.

Wir sind gern bereit, allen sich für die Arbeiten der Arbeitsgemeinschaft interessierenden Kreisen Einblick und weitere Auskunft zu gewähren.

Es liegt auf der Hand, daß die besten Vorteile für alle Kreise der Bevölkerung die geringsten materiellen Kosten aufwiegen.

Der geschäftsführende Ausschuss der Betriebsräte, Städtische Gewerkschaft Berlin, schreibt und: Als Antwort auf die Anfrage der Deutschnationalen in der Stadtverordnetenversammlung vom 9. Juni erlauben wir uns die Anfrage, ob es der Stadtverordnetenversammlung bekannt ist, daß laut Verfügung des Magistrats von den Gaswerken der Stadt Berlin 32 Arbeiter, welche sich während des Kampfes als Streikbrecher zur Verfügung gestellt haben, von der Arbeit entfernt sind und bis heute noch den vollen Lohn einschließlich der Betriebsratsbeiträge erhalten.

Im Gasthof IV, Danziger Straße, erhalten 20 Streikbrecher allein 67 658,35 M. ohne produktive Arbeit für die Stadt Berlin zu leisten, wovon einer schon in der Privatindustrie beschäftigt ist.

Die Stadtverordnetenversammlung bekannt, daß einer der Beamten vom Postamt entlassen wurde, um wieder als Streikbrecher zur Verfügung gestellt zu werden, was dem Magistrat bekannt wurde, und somit 2 988 M. für Nichtstun bis jetzt erhalten hat?

Die Stadtverordnetenversammlung bekannt, daß am 16. April 1920 von dem Geschäftsrat Rosow, Adenauer Straße 1, der Zentrale Rummelsburg, eine Rechnung von 1847,76 M. für

Hier, Zigaretten usw. einfließen durch die Köpfe der Köchinnen, präsentiert worden ist?

Die Stadtverordnetenversammlung bekannt, daß von der Technischen Kommission für ihre Tätigkeit zum Nichtstun während des Kampfes dem Magistrat eine Rechnung von 378 481,45 Mark präsentiert worden ist?

Wann werden diese Rechnungen aufgestellt?

H. K. m. g.

Groß-Berlin.

Versteifte Margarine.

Die Klagen über ungenießbare Margarine häufen sich. Uns sind Kostproben vorgelegt worden, die tatsächlich nicht zu genießen waren. Unsere Klagen sind wirklich nicht verstanden, in den Kriegsjahren haben wir manches essen müssen, was wir früher nicht von weitem angesehen hätten.

Die Reichsstelle Groß-Berlin hat die Händler angewiesen, Margarine, die versteift ist, nicht anzugeben.

Bürgerlicher Wut für die Stadtverordnetenwahlen.

Für die Bezirkswahlen des Verwaltungsbezirks 15 der neuen Gemeinde Berlin, der von den Gemeinden Treptow, Niederschöneweide, Oberschöneweide, Johannisthal, Adlershof, Alt-Herzberg und dem Gutbezirk Mühlseide gebildet wird, haben die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen Volkspartei Abstand genommen, eigene Kandidaten aufzustellen.

Unsere Genossen ersehen voraus, welche Auswirkungen die bürgerlichen Parteien machen, um ihren Einfluß in Groß-Berlin geltend zu machen.

Kartenbesitzer.

In unserem aufgeregten Berlin, der Stadt der Zuteilung, machen die Kartenbesitzerinnen gute Geschäfte. Während des Krieges wurden sie direkt abgekauft und die militärischen Behörden beschreiben von der Tätigkeit der Kartenbesitzerinnen Geschäften für das Durchhalten.

denen bekanntgegeben wurde, daß eine Frau ... in der Ostseeländische verlässliche Karten besitz. Ausdrücklich ist auf dem Bilet vermerkt: „Nur für Damen!“ Nun gibt es nicht nur Frauen, die sehr neugierig sind. Auch Männer möchten gern in die Zukunft schauen. Nicht alle, die zur Kartenlegerin gehen, sind abergläubig. Manche werden von anderen Frauen mitgeschleppt und gehen des Scherzes wegen mit. Sie machen sogar ihre kahlen Köpfe abwaschen, „manches gar nicht von der Hand zu weisen“, was die Frage, oft unheimliche Schwarzfärberei ihnen da gesagt hatte. Die Karte, der Brief, der Todesfall, die Verlobung, eine neue Heirat, Veränderung u. a., das sind so die einzelnen Punkte, an denen die Weissagung anknüpft. Und es gibt Kartenbesitzerinnen, die ganz modern sind und offen sagen, daß sie im einzelnen irren können.

Die Hauptsache ist aber, daß die Neugierigen ihr Geld los sind und die Kartenlegerinnen ein gutes Geschäft machen.

Elternbeiträge.

Die Sprechstunde für Elternbeiträge findet jeden Montag von 4-6 Uhr im Verbandshaus, Schillerstraße 6, auf 2 Treppen, statt. Sachkundige Berater sind anwesend.

Achtung! Jugendliche Proletariat!

Die Sozialistische Proletariatsjugend hat zum Dienstag, den 15. Juni, abends 7 Uhr, eine öffentliche Versammlung mit dem Thema „Proletariatsjugend und Reaktion“ nach der Schule Köpcke Straße 4-5 einberufen.

Jugendliche, zeigt auch Massenbesuch, daß auch ihr Interesse an den politischen Ereignissen nimmt.

Die „Menschenaffen“ unter den internationalen Kassenbesitzern machen in Berlin immer noch reiche Beute. So wurde erst gestern wieder einem Herrn auf der Straßendampfbahn in einem Wagen der Linie 80 vom Potsdamer Markt nach der Belpziger Straße eine wertvolle goldene Uhr gestohlen, für deren Verfolgung eine hohe Belohnung zugesichert wird.

Das Hülse mit Handgranaten hat noch entsetzliche Wirkung vielfach einen erheblichen Umfang angenommen. Es ist dies aber eine besonders gefährliche Art der Handgranate, weil sie noch die Verbältnisse und der Art der Verwendung der Handgranaten alle Fälle, auch der Nachschau, in einem Umfange von 10 bis 20 Quadratmetern beruht.

Den Propaganda-Waffenbesitzern, veranlaßt vom Kreise I des Arbeiter-Bundesverbandes, im Engelboden, wohnen an den letzten Spieltagen wiederum 8-10 000 Zuschauer bei. Für die Arbeiterportbewegung vorzugehen. Wer einen einigermassen guten Platz erhalten will, muß mindestens schon um 6 Uhr zur Stelle sein.

Ausgabe von Petroleum und Benzin. Demnach erfolgt eine weitere Ausgabe von Petroleum und Benzin. Die entsprechenden Marken können von denjenigen Berechtigten, die bisher Petroleum bewilligt erhalten hatten, auf der zuständigen Kommission von Donnerstag, den 17. d. Mts. ab in Empfang genommen werden.

Eine Briefliste ist verlesen gegangen mit folgendem Inhalt: Mitgliedschaft der H. S. R. D. Hinweis als Mitglied des Betriebsrats, Auslandspass, Kurwesen von der Verlags-Gesellschaft „Freiheit“, circa 20-30 M. Kopiergeld sowie einige Fahrkarten. Die Papiere lauten auf den Namen Otto Dieck, Boppstraße 1. Wo damit Mißbrauch getrieben wird, sind die Papiere einzubehalten.

Der Bädermeister Emil Dentschel, Kochstraße 80, ist wegen ungenügender Betriebsführung von der Rechtswaltung ausgeschlossen worden.

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskautschuk 5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestattung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an. Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise. Zahn-Praxis Matwani, Danziger Straße 1.

Advertisement for children's shoes. Text: 'Nur vorzügliche Qualität in rationalen, bequemen Formen trotz der billigen Preise'. Price list: Größe 27-30 schwarz 68,50; Größe 31-35 schwarz 79,60; braun 110,00; braun 135,00. Holzsandalen als Größe ... Jede Paar 1,66. Brand name: 'Kinderstiefel' and 'Reiser'.

Lebensmittelfalender.

Bestenfalls entfallen auf den Abschnitt 22 der allgemeinen Lebensmittelfalender 20 Gr. 10 Pf. Daserlöden (hergestellt aus feinem Getreide) zum Preise von 1,10 M. Die Kammernabschnitte sind von Montag, 14. bis Donnerstag, 17. Juni bei den Kleinhandlungen abzugeben. In der Woche vom 14. bis 20. Juni begünstigte amerikanische Spezialwaren, ausländisches Geflügelfleisch oder inländisches Frischfleisch. Vom 14. Juni ab 200 Gr. Fleischfleisch und Fleischfleischwaren; ferner der Abschnitt 2 der Fleischfleischwaren bereits geliefert ist, auf Abschnitt 3 der Fleischfleischwaren. Wegen Nachlassens der Kartoffelzufuhren verlieren der Abschnitt V der Berliner Bezugskarte zum Bezuge von 10 Pfd. Kartoffeln und bis Abschnitt 2a-e der Berliner Kartoffelkarte zum Bezuge von 5 Pfd. Kartoffeln mit Montag, den 14. Juni, ihre Gültigkeit. Wer bis dahin seine Kartoffeln nicht abgenommen hat, erhält auf die genannten Abschnitte keine Kartoffeln.

Charlottenburg, 1/2 Pfd. Zucker auf die Zuckerkarte vom 1. bis 15. und beagl. vom 16. bis 30. Juni. Schokolade 15 Pfd. für Haushaltungen bis 3 Personen auf 1 Lb.-4a, 8 Pfd. Schokolade 15 Pfd. Haushaltungen mit mehr als 3 Personen auf 1 Lb.-4b der Karte. 1/2 Pfd. Zucker Haushaltungsbezugskarte vom 14. bis 27. Juni. 2. Comm. Zucker. Auf Speisefleischkarte: 70 Gr. Schmalz (25, rechts) vom 1. bis 20. Juni, 120 Gr. Schmalz, 4,50 M. (G. 26). Brot und Mehlerzeugung: „Reis.“ Auf allgemeine Reichs-Berliner Lebensmittelfalender mit Aufdruck Charlottenburg: 125 Gr. Teigwaren (21) vom 1. bis 11. Juni; 250 Gr. Reis (22) vom 12. bis 20. Juni. Auf Charlottenburger rote Bezugsmittelfalender: 200 Gr. amerik. Getreidemehl (204) vom 8. bis 14. Juni; Reis (206) vom 15. bis 21. Juni. Kriegsbefähigte, die 20 Bros. und mehr erwerbsunfähig sind, erhalten für Monat Juni je 1 Pfd. Teigwaren, Weizengr.-K. Gruppen und inländ. Getreidemehl.

Schöneberg, bis 13. Juni Voranmeldung für 125 Gr. Getreidemehl auf 20 der allgemeinen Lebensmittelfalender und 250 Gr. Getreidemehl auf 20 der roten und grünen Schöneberger Bezugskarte. Ausgegeben werden in der nächsten Woche: 200 Gr. Linen auf 27, 125 Gr. Getreidemehl auf 28 der allgemeinen Lebensmittelfalender, 1 Pfd. Schokolade rote Gruppe und Schokoladepulver auf 16 der roten und grünen Schöneberger Bezugskarte. Ferner Fortsetzung des Verkaufs von 200 Gr. Runkelrüben auf 20 der allgemeinen Lebensmittelfalender.

Wilmerdorf, Gemäß Bekanntmachung vom 2. Juni 375 Gr. Zucker (21); Speiseöl gemäß beiderseitiger Bekanntmachung: 125 Gr. Weizenmehl (20), 1 Pfd. 2,00 M.; 250 Gr. Weizenmehl (21), 1 Pfd. 4,50 M.; 250 Gr. Reis (22), 1 Pfd. 7,00; für Rind: 250 Gr. Fleischfleisch (23) 1. II, 2. II, 3. II, 4. II, 5. II, 6. II, 7. II, 8. II, 9. II, 10. II, 11. II, 12. II, 13. II, 14. II, 15. II, 16. II, 17. II, 18. II, 19. II, 20. II, 21. II, 22. II, 23. II, 24. II, 25. II, 26. II, 27. II, 28. II, 29. II, 30. II, 31. II, 32. II, 33. II, 34. II, 35. II, 36. II, 37. II, 38. II, 39. II, 40. II, 41. II, 42. II, 43. II, 44. II, 45. II, 46. II, 47. II, 48. II, 49. II, 50. II, 51. II, 52. II, 53. II, 54. II, 55. II, 56. II, 57. II, 58. II, 59. II, 60. II, 61. II, 62. II, 63. II, 64. II, 65. II, 66. II, 67. II, 68. II, 69. II, 70. II, 71. II, 72. II, 73. II, 74. II, 75. II, 76. II, 77. II, 78. II, 79. II, 80. II, 81. II, 82. II, 83. II, 84. II, 85. II, 86. II, 87. II, 88. II, 89. II, 90. II, 91. II, 92. II, 93. II, 94. II, 95. II, 96. II, 97. II, 98. II, 99. II, 100. II, 101. II, 102. II, 103. II, 104. II, 105. II, 106. II, 107. II, 108. II, 109. II, 110. II, 111. II, 112. II, 113. II, 114. II, 115. II, 116. II, 117. II, 118. II, 119. II, 120. II, 121. II, 122. II, 123. II, 124. II, 125. II, 126. II, 127. II, 128. II, 129. II, 130. II, 131. II, 132. II, 133. II, 134. II, 135. II, 136. II, 137. II, 138. II, 139. II, 140. II, 141. II, 142. II, 143. II, 144. II, 145. II, 146. II, 147. II, 148. II, 149. II, 150. II, 151. II, 152. II, 153. II, 154. II, 155. II, 156. II, 157. II, 158. II, 159. II, 160. II, 161. II, 162. II, 163. II, 164. II, 165. II, 166. II, 167. II, 168. II, 169. II, 170. II, 171. II, 172. II, 173. II, 174. II, 175. II, 176. II, 177. II, 178. II, 179. II, 180. II, 181. II, 182. II, 183. II, 184. II, 185. II, 186. II, 187. II, 188. II, 189. II, 190. II, 191. II, 192. II, 193. II, 194. II, 195. II, 196. II, 197. II, 198. II, 199. II, 200. II, 201. II, 202. II, 203. II, 204. II, 205. II, 206. II, 207. II, 208. II, 209. II, 210. II, 211. II, 212. II, 213. II, 214. II, 215. II, 216. II, 217. II, 218. II, 219. II, 220. II, 221. II, 222. II, 223. II, 224. II, 225. II, 226. II, 227. II, 228. II, 229. II, 230. II, 231. II, 232. II, 233. II, 234. II, 235. II, 236. II, 237. II, 238. II, 239. II, 240. II, 241. II, 242. II, 243. II, 244. II, 245. II, 246. II, 247. II, 248. II, 249. II, 250. II, 251. II, 252. II, 253. II, 254. II, 255. II, 256. II, 257. II, 258. II, 259. II, 260. II, 261. II, 262. II, 263. II, 264. II, 265. II, 266. II, 267. II, 268. II, 269. II, 270. II, 271. II, 272. II, 273. II, 274. II, 275. II, 276. II, 277. II, 278. II, 279. II, 280. II, 281. II, 282. II, 283. II, 284. II, 285. II, 286. II, 287. II, 288. II, 289. II, 290. II, 291. II, 292. II, 293. II, 294. II, 295. II, 296. II, 297. II, 298. II, 299. II, 300. II, 301. II, 302. II, 303. II, 304. II, 305. II, 306. II, 307. II, 308. II, 309. II, 310. II, 311. II, 312. II, 313. II, 314. II, 315. II, 316. II, 317. II, 318. II, 319. II, 320. II, 321. II, 322. II, 323. II, 324. II, 325. II, 326. II, 327. II, 328. II, 329. II, 330. II, 331. II, 332. II, 333. II, 334. II, 335. II, 336. II, 337. II, 338. II, 339. II, 340. II, 341. II, 342. II, 343. II, 344. II, 345. II, 346. II, 347. II, 348. II, 349. II, 350. II, 351. II, 352. II, 353. II, 354. II, 355. II, 356. II, 357. II, 358. II, 359. II, 360. II, 361. II, 362. II, 363. II, 364. II, 365. II, 366. II, 367. II, 368. II, 369. II, 370. II, 371. II, 372. II, 373. II, 374. II, 375. II, 376. II, 377. II, 378. II, 379. II, 380. II, 381. II, 382. II, 383. II, 384. II, 385. II, 386. II, 387. II, 388. II, 389. II, 390. II, 391. II, 392. II, 393. II, 394. II, 395. II, 396. II, 397. II, 398. II, 399. II, 400. II, 401. II, 402. II, 403. II, 404. II, 405. II, 406. II, 407. II, 408. II, 409. II, 410. II, 411. II, 412. II, 413. II, 414. II, 415. II, 416. II, 417. II, 418. II, 419. II, 420. II, 421. II, 422. II, 423. II, 424. II, 425. II, 426. II, 427. II, 428. II, 429. II, 430. II, 431. II, 432. II, 433. II, 434. II, 435. II, 436. II, 437. II, 438. II, 439. II, 440. II, 441. II, 442. II, 443. II, 444. II, 445. II, 446. II, 447. II, 448. II, 449. II, 450. II, 451. II, 452. II, 453. II, 454. II, 455. II, 456. II, 457. II, 458. II, 459. II, 460. II, 461. II, 462. II, 463. II, 464. II, 465. II, 466. II, 467. II, 468. II, 469. II, 470. II, 471. II, 472. II, 473. II, 474. II, 475. II, 476. II, 477. II, 478. II, 479. II, 480. II, 481. II, 482. II, 483. II, 484. II, 485. II, 486. II, 487. II, 488. II, 489. II, 490. II, 491. II, 492. II, 493. II, 494. II, 495. II, 496. II, 497. II, 498. II, 499. II, 500. II, 501. II, 502. II, 503. II, 504. II, 505. II, 506. II, 507. II, 508. II, 509. II, 510. II, 511. II, 512. II, 513. II, 514. II, 515. II, 516. II, 517. II, 518. II, 519. II, 520. II, 521. II, 522. II, 523. II, 524. II, 525. II, 526. II, 527. II, 528. II, 529. II, 530. II, 531. II, 532. II, 533. II, 534. II, 535. II, 536. II, 537. II, 538. II, 539. II, 540. II, 541. II, 542. II, 543. II, 544. II, 545. II, 546. II, 547. II, 548. II, 549. II, 550. II, 551. II, 552. II, 553. II, 554. II, 555. II, 556. II, 557. II, 558. II, 559. II, 560. II, 561. II, 562. II, 563. II, 564. II, 565. II, 566. II, 567. II, 568. II, 569. II, 570. II, 571. II, 572. II, 573. II, 574. II, 575. II, 576. II, 577. II, 578. II, 579. II, 580. II, 581. II, 582. II, 583. II, 584. II, 585. II, 586. II, 587. II, 588. II, 589. II, 590. II, 591. II, 592. II, 593. II, 594. II, 595. II, 596. II, 597. II, 598. II, 599. II, 600. II, 601. II, 602. II, 603. II, 604. II, 605. II, 606. II, 607. II, 608. II, 609. II, 610. II, 611. II, 612. II, 613. II, 614. II, 615. II, 616. II, 617. II, 618. II, 619. II, 620. II, 621. II, 622. II, 623. II, 624. II, 625. II, 626. II, 627. II, 628. II, 629. II, 630. II, 631. II, 632. II, 633. II, 634. II, 635. II, 636. II, 637. II, 638. II, 639. II, 640. II, 641. II, 642. II, 643. II, 644. II, 645. II, 646. II, 647. II, 648. II, 649. II, 650. II, 651. II, 652. II, 653. II, 654. II, 655. II, 656. II, 657. II, 658. II, 659. II, 660. II, 661. II, 662. II, 663. II, 664. II, 665. II, 666. II, 667. II, 668. II, 669. II, 670. II, 671. II, 672. II, 673. II, 674. II, 675. II, 676. II, 677. II, 678. II, 679. II, 680. II, 681. II, 682. II, 683. II, 684. II, 685. II, 686. II, 687. II, 688. II, 689. II, 690. II, 691. II, 692. II, 693. II, 694. II, 695. II, 696. II, 697. II, 698. II, 699. II, 700. II, 701. II, 702. II, 703. II, 704. II, 705. II, 706. II, 707. II, 708. II, 709. II, 710. II, 711. II, 712. II, 713. II, 714. II, 715. II, 716. II, 717. II, 718. II, 719. II, 720. II, 721. II, 722. II, 723. II, 724. II, 725. II, 726. II, 727. II, 728. II, 729. II, 730. II, 731. II, 732. II, 733. II, 734. II, 735. II, 736. II, 737. II, 738. II, 739. II, 740. II, 741. II, 742. II, 743. II, 744. II, 745. II, 746. II, 747. II, 748. II, 749. II, 750. II, 751. II, 752. II, 753. II, 754. II, 755. II, 756. II, 757. II, 758. II, 759. II, 760. II, 761. II, 762. II, 763. II, 764. II, 765. II, 766. II, 767. II, 768. II, 769. II, 770. II, 771. II, 772. II, 773. II, 774. II, 775. II, 776. II, 777. II, 778. II, 779. II, 780. II, 781. II, 782. II, 783. II, 784. II, 785. II, 786. II, 787. II, 788. II, 789. II, 790. II, 791. II, 792. II, 793. II, 794. II, 795. II, 796. II, 797. II, 798. II, 799. II, 800. II, 801. II, 802. II, 803. II, 804. II, 805. II, 806. II, 807. II, 808. II, 809. II, 810. II, 811. II, 812. II, 813. II, 814. II, 815. II, 816. II, 817. II, 818. II, 819. II, 820. II, 821. II, 822. II, 823. II, 824. II, 825. II, 826. II, 827. II, 828. II, 829. II, 830. II, 831. II, 832. II, 833. II, 834. II, 835. II, 836. II, 837. II, 838. II, 839. II, 840. II, 841. II, 842. II, 843. II, 844. II, 845. II, 846. II, 847. II, 848. II, 849. II, 850. II, 851. II, 852. II, 853. II, 854. II, 855. II, 856. II, 857. II, 858. II, 859. II, 860. II, 861. II, 862. II, 863. II, 864. II, 865. II, 866. II, 867. II, 868. II, 869. II, 870. II, 871. II, 872. II, 873. II, 874. II, 875. II, 876. II, 877. II, 878. II, 879. II, 880. II, 881. II, 882. II, 883. II, 884. II, 885. II, 886. II, 887. II, 888. II, 889. II, 890. II, 891. II, 892. II, 893. II, 894. II, 895. II, 896. II, 897. II, 898. II, 899. II, 900. II, 901. II, 902. II, 903. II, 904. II, 905. II, 906. II, 907. II, 908. II, 909. II, 910. II, 911. II, 912. II, 913. II, 914. II, 915. II, 916. II, 917. II, 918. II, 919. II, 920. II, 921. II, 922. II, 923. II, 924. II, 925. II, 926. II, 927. II, 928. II, 929. II, 930. II, 931. II, 932. II, 933. II, 934. II, 935. II, 936. II, 937. II, 938. II, 939. II, 940. II, 941. II, 942. II, 943. II, 944. II, 945. II, 946. II, 947. II, 948. II, 949. II, 950. II, 951. II, 952. II, 953. II, 954. II, 955. II, 956. II, 957. II, 958. II, 959. II, 960. II, 961. II, 962. II, 963. II, 964. II, 965. II, 966. II, 967. II, 968. II, 969. II, 970. II, 971. II, 972. II, 973. II, 974. II, 975. II, 976. II, 977. II, 978. II, 979. II, 980. II, 981. II, 982. II, 983. II, 984. II, 985. II, 986. II, 987. II, 988. II, 989. II, 990. II, 991. II, 992. II, 993. II, 994. II, 995. II, 996. II, 997. II, 998. II, 999. II, 1000. II, 1001. II, 1002. II, 1003. II, 1004. II, 1005. II, 1006. II, 1007. II, 1008. II, 1009. II, 1010. II, 1011. II, 1012. II, 1013. II, 1014. II, 1015. II, 1016. II, 1017. II, 1018. II, 1019. II, 1020. II, 1021. II, 1022. II, 1023. II, 1024. II, 1025. II, 1026. II, 1027. II, 1028. II, 1029. II, 1030. II, 1031. II, 1032. II, 1033. II, 1034. II, 1035. II, 1036. II, 1037. II, 1038. II, 1039. II, 1040. II, 1041. II, 1042. II, 1043. II, 1044. II, 1045. II, 1046. II, 1047. II, 1048. II, 1049. II, 1050. II, 1051. II, 1052. II, 1053. II, 1054. II, 1055. II, 1056. II, 1057. II, 1058. II, 1059. II, 1060. II, 1061. II, 1062. II, 1063. II, 1064. II, 1065. II, 1066. II, 1067. II, 1068. II, 1069. II, 1070. II, 1071. II, 1072. II, 1073. II, 1074. II, 1075. II, 1076. II, 1077. II, 1078. II, 1079. II, 1080. II, 1081. II, 1082. II, 1083. II, 1084. II, 1085. II, 1086. II, 1087. II, 1088. II, 1089. II, 1090. II, 1091. II, 1092. II, 1093. II, 1094. II, 1095. II, 1096. II, 1097. II, 1098. II, 1099. II, 1100. II, 1101. II, 1102. II, 1103. II, 1104. II, 1105. II, 1106. II, 1107. II, 1108. II, 1109. II, 1110. II, 1111. II, 1112. II, 1113. II, 1114. II, 1115. II, 1116. II, 1117. II, 1118. II, 1119. II, 1120. II, 1121. II, 1122. II, 1123. II, 1124. II, 1125. II, 1126. II, 1127. II, 1128. II, 1129. II, 1130. II, 1131. II, 1132. II, 1133. II, 1134. II, 1135. II, 1136. II, 1137. II, 1138. II, 1139. II, 1140. II, 1141. II, 1142. II, 1143. II, 1144. II, 1145. II, 1146. II, 1147. II, 1148. II, 1149. II, 1150. II, 1151. II, 1152. II, 1153. II, 1154. II, 1155. II, 1156. II, 1157. II, 1158. II, 1159. II, 1160. II, 1161. II, 1162. II, 1163. II, 1164. II, 1165. II, 1166. II, 1167. II, 1168. II, 1169. II, 1170. II, 1171. II, 1172. II, 1173. II, 1174. II, 1175. II, 1176. II, 1177. II, 1178. II, 1179. II, 1180. II, 1181. II, 1182. II, 1183. II, 1184. II, 1185. II, 1186. II, 1187. II, 1188. II, 1189. II, 1190. II, 1191. II, 1192. II, 1193. II, 1194. II, 1195. II, 1196. II, 1197. II, 1198. II, 1199. II, 1200. II, 1201. II, 1202. II, 1203. II, 1204. II, 1205. II, 1206. II, 1207. II, 1208. II, 1209. II, 1210. II, 1211. II, 1212. II, 1213. II, 1214. II, 1215. II, 1216. II, 1217. II, 1218. II, 1219. II, 1220. II, 1221. II, 1222. II, 1223. II, 1224. II, 1225. II, 1226. II, 1227. II, 1228. II, 1229. II, 1230. II, 1231. II, 1232. II, 1233. II, 1234. II, 1235. II, 1236. II, 1237. II, 1238. II, 1239. II, 1240. II, 1241. II, 1242. II, 1243. II, 1244. II, 1245. II, 1246. II, 1247. II, 1248. II, 1249. II, 1250. II, 1251. II, 1252. II, 1253. II, 1254. II, 1255. II, 1256. II, 1257. II, 1258. II, 1259. II, 1260. II, 1261. II, 1262. II, 1263. II, 1264. II, 1265. II, 1266. II, 1267. II, 1268. II, 1269. II, 1270. II, 1271. II, 1272. II, 1273. II, 1274. II, 1275. II, 1276. II, 1277. II, 1278. II, 1279. II, 1280. II, 1281. II, 1282. II, 1283. II, 1284. II, 1285. II, 1286. II, 1287. II, 1288. II, 1289. II, 1290. II, 1291. II, 1292. II, 1293. II, 1294. II, 1295. II, 1296. II, 1297. II, 1298. II, 1299. II, 1300. II, 1301. II, 1302. II, 1303. II, 1304. II, 1305. II, 1306. II, 1307. II, 1308. II, 1309. II, 1310. II, 1311. II, 1312. II, 1313. II, 1314. II, 1315. II, 1316. II, 1317. II, 1318. II, 1319. II, 1320. II, 1321. II, 1322. II, 1323. II, 1324. II, 1325. II, 1326. II, 1327. II, 1328. II, 1329. II, 1330. II, 1331. II, 1332. II, 1333. II, 1334. II, 1335. II, 1336. II, 1337. II, 1338. II, 1339. II, 1340. II, 1341. II, 1342. II, 1343. II, 1344. II, 1345. II, 1346. II, 1347. II, 1348. II, 1349. II, 1350. II, 1351. II, 1352. II, 1353. II, 1354. II, 1355. II, 1356. II, 1357. II, 1358. II, 1359. II, 1360. II, 1361. II, 1362. II, 1363. II, 1364. II, 1365. II, 1366. II, 1367. II, 1368. II, 1369. II, 1370. II, 1371. II, 1372. II, 1373. II, 1374. II, 1375. II, 1376. II, 1377. II, 1378. II, 1379. II, 1380. II, 1381. II, 1382. II, 1383. II, 1384. II, 1385. II, 1386. II, 1387. II, 1388. II, 1389. II, 1390. II, 1391. II, 1392. II, 1393. II, 1394. II, 1395. II, 1396. II, 1397. II, 1398. II, 1399. II, 1400. II, 1401. II, 1402. II, 1403. II, 1404. II, 1405. II, 1406. II, 1407. II, 1408. II, 1409. II, 1410. II, 1411. II, 1412. II, 1413. II, 1414. II, 1415. II, 1416. II, 1417. II, 1418. II, 1419. II, 1420. II, 1421. II, 1422. II, 1423. II, 1424. II, 1425. II, 1426. II, 1427. II, 1428. II, 1429. II, 1430. II, 1431. II, 1432. II, 1433. II, 1434. II, 1435. II, 1436. II, 1437. II, 1438. II, 1439. II, 1440. II, 1441. II, 1442. II, 1443. II, 1444. II, 1445. II, 1446. II, 1447. II, 1448. II, 1449. II, 1450. II, 1451. II, 1452. II, 1453. II, 1454. II, 1455. II, 1456. II, 1457. II, 1458. II, 1459. II, 1460. II, 1461. II, 1462. II, 1463. II, 1464. II, 1465. II, 1466. II, 1467. II, 1468. II, 1469. II, 1470. II, 1471. II, 1472. II, 1473. II, 1474. II, 1475. II, 1476. II, 1477. II, 1478. II, 1479. II, 1480. II, 1481. II, 1482. II, 1483. II, 1484. II, 1485. II, 1486. II, 1487. II, 1488. II, 1489. II, 1490. II, 1491. II, 1492. II, 1493. II, 1494. II, 1495. II, 1496. II, 1497. II, 1498. II, 1499. II, 1500. II, 1501. II, 1502. II, 1503. II, 1504. II, 1505. II, 1506. II, 1507. II, 1508. II, 1509. II, 1510. II, 1511. II, 1512. II, 1513. II, 1514. II, 1515. II, 1516. II, 1517. II, 1518. II, 1519. II, 1520. II, 1521. II, 1522. II, 1523. II, 1524. II, 1525. II, 1526. II, 1527. II, 1528. II, 1529. II, 1530. II, 1531. II, 1532. II, 1533. II, 1534. II, 1535. II, 1536. II, 1537. II, 1538. II, 1539. II, 1540. II, 1541. II, 1542. II, 1543. II, 1544. II, 1545. II, 1546. II, 1547. II, 1548. II, 1549. II, 1550. II, 1551. II,